

Inhalt

<u>Das Cornelia Goethe Centrum stellt sich vor</u>	<u>2</u>
Was ist das Cornelia Goethe Centrum?	2
Wer arbeitet im Centrum?	2
<u>1 Was bietet das Centrum Studierenden?</u>	<u>3</u>
1.1 BA Nebenfachstudiengang Gender Studies	3
1.2 Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies	4
1.3 Terminankündigungen Sommersemester 2016	6
<u>2 Lehrveranstaltungen</u>	<u>7</u>
<u>Fachbereich 01: Rechtswissenschaft</u>	<u>7</u>
<u>Fachbereich 03: Gesellschaftswissenschaften</u>	<u>8</u>
<u>Fachbereich 04: Erziehungswissenschaften</u>	<u>21</u>
<u>Fachbereich 05: Psychologie und Sportwissenschaften</u>	<u>24</u>
<u>Fachbereich 07: Katholische Theologie</u>	<u>25</u>
<u>Fachbereich 08: Philosophie und Geschichtswissenschaften</u>	<u>26</u>
<u>Fachbereich 09: Sprach- und Kulturwissenschaften</u>	<u>27</u>
<u>Fachbereich 10: Neuere Philologien</u>	<u>29</u>
<u>Sonstige Veranstaltungen</u>	<u>32</u>
<u>3 Obligatorische Veranstaltungen</u>	<u>34</u>
3.1 Interdisziplinäre Seminare	34
3.2 Einführung Gender Studies	35
3.3 Cornelia Goethe Colloquien	36
3.4 Queere Ringvorlesung	37
<u>4 Tagungen und Konferenzen</u>	<u>39</u>
4.1 Tracking the Traffic: Ein Bertha Pappenheim Abend	39
4.2 Tagung des AK Politik und Geschlecht	39
4.3. Thementag „UmCare“	40
<u>5 Förderung von Nachwuchswissenschaftler_innen</u>	<u>41</u>
<u>6 Austauschprogramm ERASMUS+</u>	<u>44</u>
<u>7 Kooperationen</u>	<u>47</u>
<u>8 Forschungsprojekte</u>	<u>48</u>
<u>9 Publikationen</u>	<u>58</u>
9.1 Buchreihe im Ulrike Helmer Verlag	58
9.2 Aktuelle Publikationen von CGC-Mitgliedern	60
<u>10 Förderkreis des Cornelia Goethe Centrum</u>	<u>72</u>

Das Cornelia Goethe Centrum stellt sich vor

Was ist das Cornelia Goethe Centrum?

Das Cornelia Goethe Centrum ist ein Ort an der Goethe-Universität, der Raum bietet für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit feministischen Fragestellungen. Es wurde 1997 unter dem Namen „Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse“ gegründet und hat am 7. Dezember 2000 anlässlich des 250. Geburtstages von Cornelia Goethe den neuen Namen Cornelia Goethe Centrum erhalten. Mit dieser Namensgebung hat Johann Wolfgangs jüngere Schwester, die aufgrund ihres Geschlechts ihr schriftstellerisches Talent nicht in gleicher Weise weiterentwickeln konnte und deshalb heute kaum bekannt ist, endlich einen ihr gebührenden Platz in der Wissenschaft erhalten.

Seit inzwischen 18 Jahren arbeiten am Cornelia Goethe Centrum Wissenschaftler_innen aus verschiedenen Fachbereichen zusammen. Die Programmatik steht auf vier Säulen:

- Lehre
- Forschung
- Interdisziplinarität
- Internationalität

Diese bestimmen durchgängig die Arbeit des CGC und werden deutlich durch die

- Erstellung eines umfangreichen „frauen-/genderspezifischen“ Curriculums sowie die Durchführung des Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies.
- **Koordination des interdisziplinären Bachelor Nebenfachstudiengangs Gender Studies (<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/gs-studium.shtml>).**
- Organisation von Vorträgen, internationalen Workshops und Konferenzen. Hierzu gehören z. B. die Cornelia Goethe Colloquien, eine interdisziplinäre Colloquiumsreihe, die jedes Semester durchgeführt wird und ein Diskussionsforum für verschiedene Themen ist. Titel der Colloquien in diesem Semester: *Flucht und Geschlechterverhältnisse: Zur Dialektik von Handlungsräumen in einer spezifischen Krise.*
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zu nennen sind hier z. B. das binationale deutsch-französische Doktorand_innen-Kolleg „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“, die binationale Kooperation mit der Université Marc Bloch in Straßburg sowie der Cornelia Goethe Preis, der jährlich im Rahmen des Cornelia Goethe-Salons im Dezember für herausragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen wird.
- Initiierung und Durchführung von Forschungsprojekten.

Wer arbeitet im Centrum?

An der Arbeit des Centrums ist eine Vielzahl von Personen beteiligt:

- ca. 50 Professor_innen und wissenschaftliche Mitarbeiter_innen aus 8 Fachbereichen
- 1 wissenschaftliche Koordinatorin
- 1 Verwaltungsangestellte
- 1 wissenschaftliche Hilfskraft und 2 studentische Hilfskräfte
- sowie 51 weitere assoziierte Mitglieder.

Im Geschäftszimmer des Centrums sind innerhalb der Vorlesungszeit

Mo-Do von 10.00 – 13.00 Uhr und von 14.00 – 16.00 Uhr anzutreffen:

Barbara Kowollik (Sekretariat), Anna Krämer (wissenschaftliche Hilfskraft), Anna Schramowski und Kristof Schütt (studentische Hilfskräfte).

Stand 31.08.2016

1 Was bietet das Centrum Studierenden?



1.1 BA Nebenfachstudiengang Gender Studies

Profil des Studiengangs

Gender Studies sind ein inter-/bzw. transdisziplinär und international orientiertes Wissenschafts- und Forschungsfeld, das „Geschlecht“ als Kategorie der kritischen Analyse von Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft versteht. Es geht um Themen wie geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Gender Pay Gap, um Diskriminierung und um Gerechtigkeit, um unterschiedliche Lebensformen und Lebensstile oder um Geschlechterbilder in verschiedenen Medien und deren Einfluss auf den Alltag, generell um Bedingungen und Bedeutungen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen in unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten.

Frankfurter Besonderheiten Der interdisziplinäre Bachelor-Nebenfachstudiengang Gender Studies wurde zum Wintersemester 2015/16 neu eingerichtet. Er wird in Kooperation zwischen dem Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse und dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften organisiert und durchgeführt. An dem interdisziplinären Studienangebot sind darüber hinaus die Fachbereiche Rechtswissenschaft, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaften, Evangelische Theologie, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Neuere Philologien beteiligt.

Fächerkombinationen

Der Studiengang umfasst 60 Kreditpunkte und kann mit allen Bachelorstudiengängen der Goethe-Universität Frankfurt a. M. verbunden werden, die ein Nebenfachstudium in diesem Umfang vorsehen. Bewerbungen sind nur zum Wintersemester möglich. Die Frist für Bewerbungen über das online-Bewerbungsportal der Goethe-Universität Frankfurt am Main beginnt jedes Jahr am 1. Juni und endet am 15. Juli.

Weitere Informationen: <http://www.cgc.uni-frankfurt.de/gs-studium.shtml>



1.2 Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies

Seit dem Wintersemester 2000/2001 organisiert das Cornelia Goethe Centrum ein „Zertifikatsprogramm Frauenstudien/Gender Studies“ für Studierende der Fachbereiche 01, 03, 04, 05, 07, 08, 09, 10 und 11. Das bislang für Studierende mit und ohne Vorkenntnisse aus zwei Modulen bestehende Programm wird seit Februar 2016 als „Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies“ auf Masterniveau fortgeführt. Dieses Zertifikatsprogramm ist studiengleitend auf vier Semester angelegt und interdisziplinär ausgerichtet. Für die erfolgreiche Teilnahme erhalten Absolvent_innen ein Zertifikat, das ihre besonderen Kenntnisse im Bereich der Frauenstudien/Gender Studies ausweist. Teilnehmen können alle Student_innen mit Haupt- oder Nebenfach in einem der beteiligten Fachbereiche, die über einen B. A.-Abschluss bzw. eine Zwischenprüfung verfügen.

- ! Studierende, die sich vor Februar 2016 für das Zertifikatsprogramm angemeldet haben, können nach der alten Ordnung ihr Zertifikat abschließen.

Das Lehrangebot wird vom Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse konzipiert und koordiniert. Es verbindet Lehrveranstaltungen im Bereich Frauen- und Geschlechterstudien aus dem disziplinären Studienangebot der am Centrum beteiligten Fachbereiche mit zusätzlichen interdisziplinären Veranstaltungen und Kolloquien. Ziel des Programms ist es, feministische Forschungsansätze und -traditionen aus verschiedenen Disziplinen zu vermitteln und somit den Blick über die eigene Fachrichtung hinaus zu ermöglichen. Die Teilnahme bietet Studierenden nicht nur einen Einblick in feministische Theorieansätze, sondern vermittelt ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und die Funktionsweisen von Geschlechterverhältnissen. Dieses Wissen erweist sich auch außerhalb des universitären Rahmens als nützlich, da es die Möglichkeit eröffnet, Selbstverständlichkeiten der Geschlechterordnung in Frage zu stellen und Leben und Beruf selbstsicherer und problembewusster zu gestalten. Um die fächerübergreifende Ausrichtung des Studienprogramms zu gewährleisten, werden in jedem Semester mindestens zwei interdisziplinäre Seminare angeboten.



Für das interdisziplinären Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau sind folgende Leistungen obligatorisch:

Interdisziplinäres Seminar	Erwerb eines Leistungsnachweises (z. B. Hausarbeit, Klausur)
Disziplinäres Seminar	Erwerb eines Leistungsnachweises (z. B. Hausarbeit, Klausur), der auch im regulären Studium anrechenbar ist
Disziplinäres Seminar	Erwerb eines aktiven Teilnahmenachweises, der auch im regulären Studium anrechenbar ist
Vortragsreihe „Cornelia Goethe Colloquien“	Teilnahme in zwei Semestern (5 bis 6 Vorträge pro Semester)

Das Programm umfasst insgesamt zwei Leistungsnachweise (in jeweils einem disziplinären und einem interdisziplinären Seminar), des Weiteren einen Teilnahmenachweis (in einem disziplinären Seminar) sowie zwei Teilnahmenachweise in der Colloquienreihe.

Interdisziplinäre Seminare Wintersemester 2016/17:

Für Studierende im interdisziplinären Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau bzw. im Aufbaumodul:

- : **Mutterschaftskonzepte - erziehungswissenschaftliche und juristische Perspektiven (Ute Sacksofsky , Barbara Fiebertshäuser)**

Für Studierende im Basismodul (gilt nur für das alte Zertifikatsprogramm):

- : **Klassikerinnen feministischer Theorien III (Ulla Wischermann)**
- : **Feministische Theorie und Epistemologie (Katharina Hoppe)**

1 Was bietet das Centrum Studierenden

1.3 Terminankündigungen Wintersemester 2016/17:

1) Cornelia Goethe Colloquien: Flucht und Geschlechterverhältnisse: Zur Dialektik von Handlungsräumen in einer spezifischen Krise

Termine: 26.10., 09.11., 23.11., 14.12., 18.01., 08.02.

Zeit&Ort: jeweils mittwochs, 18-20h, Campus Westend, PEG 1.G191

Ausführlichere Informationen unter 3.3 Cornelia Goethe Colloquien

2) Tagung des AK Politik und Geschlecht in der DVPW am 7./8. Oktober 2016 in Frankfurt am Main

Organisation: Prof. Dr. Uta Ruppert, Institut für Politikwissenschaft, FB Gesellschaftswissenschaften und AK Politik und Geschlecht in der DVPW

Zeit&Ort: 7./8.10.16, Raum PEG 1 G. 191

3) Queere Ringvorlesung

Zeit&Ort: jeweils dienstags (außer 20.12.16 und 10.01.17), 18-20h, Campus Westend, PEG, 1.G165

Termine: 01.11., 08.11., 15.11., 22.11., 29.11., 06.12., 13.12., 17.01., 24.01., 31.01.

Veranstalter_innen: Autonomes Schwulenreferat

Ausführlichere Informationen unter 3.4

4) Tracking the Traffic - Ein Bertha Pappenheim Abend

Zeit&Ort: Freitag, 30. September 2016, 19 Uhr auf dem Museumsschiff

The Casting: Wer war Bertha Pappenheim?

Performance/Theater/Kunstaktion

Ausführlichere Infos unter 4.1

5) Thementag „UmCare“

Termin&Ort: 19.11.2016, 09:30-17:00 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt

Ausführlichere Informationen unter 4.3

6) Cornelia Goethe Salon

Termin&Ort: 07.12.2016, 18 Uhr, Gästehaus Frauenlobstraße

7) Kamingespräche Normative Orders - Eine Veranstaltung des Frauennetzwerkes für Wissenschaftlerinnen

Termin&Ort: 20.10.16, 01.11.16, 30.11.16, jeweils 14-15 Uhr, Lounge 5.OG

Kamingespräche mit: Dr. Julia Roos, Dr. Liane Wörner, Prof. Yvonne Ziegler

Zu Kamingesprächen laden wir erfolgreiche Frauen ein, die über ihren persönlichen Werdegang und ihre Motivationen berichten. Im Anschluss stehen die Gäste für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung.

Um Anmeldung wird gebeten bei: Desiree.Dietrich@normativeorders.net

8) Autonomes Tutorium, Feministische Philosoph_innengruppe: „Kritische Unterbrechungen“- zum Verhältnis von Dekonstruktion, Marxismus und postkolonial-feministischer Kritik am Werk Gayatri Spivaks

Zeit&Ort: Montag 24.10.2016, 18 Uhr, Frauen*raum im PEG

Aktuelle Veranstaltungsankündigungen und Termine finden Sie auch auf der CGC-Homepage:

www.cgc.uni-frankfurt.de

2 Lehrveranstaltungen

Für das Zertifikatsprogramm werden Prüfungsleistungen aus den am Centrum beteiligten Fachbereichen (01, 03, 04, 05, 07, 08, 09, 10 und 11) anerkannt. In der folgenden Darstellung sind Veranstaltungen der Professor_innen und Assoziierten des Centrums sowie auch „gender-relevante“ Seminare anderer Lehrender aufgenommen, die für das Zertifikatsprogramms anrechenbar sind.

Hinweis: Diese Veranstaltungsaufstellung dient einem terminlichen und inhaltlichen Überblick, Informationen zu Belegpflicht, Literatur, Teilnahmevoraussetzungen etc. können dem Vorlesungsverzeichnis (QIS/LSF) entnommen werden. !

Fachbereich 01: Rechtswissenschaft

Sacksofsky, Ute/Fiebertshäuser, Barbara

S Mutterschaftskonzepte- erziehungswissenschaftliche und juristische Perspektiven

Zeit: Do, 16-18h und Einzeltermin: 10.02.2017, 8-20 Uhr

Ort: jeweils RuW 1.303

Das Seminar betrachtet unter einer erziehungswissenschaftlichen und juristischen Perspektive die verschiedenen Konzepte von Mutterschaft im Wandel der Zeit und in den aktuellen Debatten. Dabei werden insbesondere die Problemdiskurse rund um die sogenannten „Rabenmütter“, gleichgeschlechtliche Mütter, Leihmutterschaft und Regenbogenfamilien betrachtet.

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit der Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Barbara Fiebertshäuser und Studierenden aus den Erziehungswissenschaften durchgeführt.

Dieses Seminar ist als interdisziplinäres Seminar für Studierende des interdisziplinären Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau bzw. des Aufbaumoduls anrechenbar! !

Wellenhofer, Marina

KO Unterhaltsrecht

Zeit: Di, 14-16 Uhr

Ort: SH 0.101

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Unterhaltsansprüche von Ehegatten nach Scheidung der Ehe (§§ 1569 ff. BGB). Behandelt werden insbesondere die verschiedenen Unterhaltstatbestände, die Unterhaltsberechnung, die Rangfragen, die Verwirkung von Unterhaltsansprüchen und das Unterhaltsverfahrensrecht. Daneben geht es um den Unterhaltsanspruch der unverheirateten Mutter, den Kindesunterhalt und Grundzüge des Elternunterhalts.

Fachbereich 03: Gesellschaftswissenschaften

Amelina, Anna

PS Einführung in die kritische Migrationsforschung

Zeit: Mo, 14-16h

Ort: 1.G191

SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-S4, GS-BA-3, GS-BA-4, SOZ10-BA-S2, SOZ-BA-S2, POWI-S1

Im Zeitalter der Intensivierung der rechtspopulistischen Bewegungen muss die Soziologie der Migration nicht nur eine analytische, sondern auch eine zeitdiagnostische Funktion erfüllen. Deshalb besteht das Ziel dieser Einführung sowohl in der Vermittlung der zentralen theoretischen Konzepte in den Feldern der Migrations- und Geschlechterforschung, als auch in der Nutzung ihrer Potentiale für die kritische Reflektion der aktuellen europäischen Migrationsverhältnisse. Die aktive Auseinandersetzung mit den Theorien sollte den Studierenden eine kritische Reflexion der aktuellen Transformationen im Feld der Migration und Mobilität ermöglichen. Diese kritische Reflexion soll dabei explizit unter Berücksichtigung der Theorien und Befunde der Gender und Queer Studies stattfinden.

Im ersten Teil der Veranstaltung werden die Grundlagenkonzepte in Soziologie der Migration und Geschlechterforschung vermittelt. Hier soll auch die Frage nach aktuellen Theorien und Konzepten gestellt werden, die eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen europäischen Migrations- und Geschlechterverhältnissen ermöglichen. Im zweiten Teil des Seminars werden die Konzepte vermittelt, die die Vergeschlechtlichung von Wanderungspraktiken auf der einen Seite und die Vergeschlechtlichung der politischen Regulierung von Wanderungen nach Europa auf der anderen Seite analysieren. Abschließend werden Konzepte diskutiert, die die mächtigen (medialen) Migrationsdiskurse dekonstruieren und ihren vergeschlechtlichten Charakter offenlegen.

Apitzsch, Ursula/Inowlocki, Lena/Ruokonen-Engler, Minna-Kristiina/Siouti, Irini

KO Biographieforschung und Kulturanalyse / Biographical Research and Cultural Analysis

Zeit: Do, 12-16 Uhr

Ort: PEG 2.G107

KO; SOZ10-BA-KO; SOZ-BA-KO, SOZ10-MA-9; SOZ-MA-11, PW-BA-KO; PW09-MA-9, PW-MA-8, GS-BA-6

Das Forschungskolloquium „Biographieforschung und Kulturanalyse“ findet in Kooperation mit dem bi-nationalen deutsch-französischen Doktorand_innen Kolleg „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“ an der Goethe Universität Frankfurt und der Universität Strasbourg statt.

Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende und Doktorand_innen, die mit qualitativen Forschungsansätzen im Kontext der transnationalen Migrationsforschung arbeiten. Im Forschungskolloquium erhalten die Teilnehmer_innen die Gelegenheit, ihre Arbeitsvorhaben und Forschungsprojekte in einem interdisziplinären Arbeitszusammenhang vorzustellen. Einen wichtigen Teil des Kolloquiums stellen die Forschungswerkstattssitzungen dar, in denen gemeinsam empirisches Material aus laufenden Forschungsprojekten ausgewertet wird. Das Forschungskolloquium findet meist in deutscher, aber teilweise auch in englischer und französischer Sprache statt.

Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, aktiv an dem Projektnetzwerk „Sozialisation, Familien und Gender im Kontext der Migration. Biographische Policy Evaluation zum Sprachenlernen durch Migrant_innen in Frankreich und Deutschland“ teilzunehmen. Für Studierende des BA Nebenfachstudiengangs Gender Studies ist die Veranstaltung ein interdisziplinäres Seminar im Sinne der Studienordnung. Das Projekt wird im Rahmen des DFH- (Deutsch-Französische Hochschule) Programms zur Bildung thematischer Netzwerke für Nachwuchswissenschaftler_innen gefördert.

Birkalan-Gedik, Hande
PS Introduction to Gender Studies

Zeit&Ort werden noch bekannt gegeben. Das Seminar findet in englischer Sprache statt.

Dieses Seminar ist eines der obligatorischen Seminare für das Basismodul für Studierende ohne Vorkenntnisse!



Blättel-Mink, Birgit
PS Geschlecht und Organisation

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Ort: SH 1.104

SOZ10-BA-S3, SOZ-BA-S3, SOZ-BA-S4, GS-BA-3, POWI-S1

Organisationen sind allgegenwärtige soziale Gebilde, die gesamtgesellschaftliche Strukturen und Prozesse widerspiegeln bzw. reproduzieren. Während der sogenannte Mainstream der Organisationsforschung das Diktum von der Geschlechtsneutralität rationaler, formalisierter Organisationen aufrechterhält, argumentiert die Frauen- und Geschlechterforschung für einen vertieften Blick auf Prozesse des „doing gender“ in Organisationen. In dieser Veranstaltung wird es darum gehen, zentrale Konzepte der Organisationssoziologie auf ihre Geschlechtsblindheit hin zu hinterfragen und unter Verweis auf doing gender konstruktiv zu wenden. In einem nächsten Schritt werden zentrale Fragen einer geschlechtersensiblen Organisationssoziologie diskutiert.

Brülle, Jan
S Soziale Ungleichheit im Lebenslauf

Zeit: Di, 14-16 Uhr

Ort: SH 3.108

SOZ10-MA-5; SOZ-MA-5; SOZ10-BA-SP; SOZ-BA-SP; SOZ10-MA-6; SOZ-MA-8; GS-BA-6; PoWi-VS1

Die Sozialstrukturanalyse befasst sich mit der für alle modernen Gesellschaften typischen Ungleichverteilung von Wohlfahrt, Lebensstandards und Lebenschancen und entwickelt analytische Modelle, um diese aus der ungleichen Verteilung von Handlungsressourcen und Handlungsrestriktionen erklären zu können. Die Veranstaltung führt in Grundbegriffe, zentrale theoretische Modelle und Themen der Sozialstrukturanalyse ein und bietet einen Überblick der aktuellen empirischen Befunde zur Sozialstruktur der Bundesrepublik. Im Vordergrund werden dabei Fragen der ökonomischen Ungleichheit, der Chancengleichheit und Offenheit

der Sozialstruktur, sowie Prozesse der inter- wie intragenerationalen Mobilität bzw. der sozialen Reproduktion in Bildungssystem und Arbeitsmarkt stehen. Ebenso werden die Rolle askriptiver Merkmale – insbesondere Geschlecht und ethnische Herkunft – und die Spiegelung der Sozialstruktur in Familienformen und Lebensstilen thematisiert.

Danyi, Endre

S Practice turn in the social sciences

Zeit: Mi, 16-18 Uhr

Ort: SH 5.104

Soz-BA10-S3, Soz-BA-SP, Soz-BA10-SP, GS-BA-6, Soz-MA-6

This is an introductory course centred around the concept of practice.

It aims to offer a general overview of the so-called practice turn in the social sciences, compare and contrast the most important theories of practice in sociology, and examine a series of case studies in practice research informed by recent developments in cultural anthropology, ethnomethodology, discourse analysis, and science and technology studies.

Diabaté, Sabine

PS Familienleitbilder: Zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Zeit: Fr, 10-12h

Ort: SH 2.105

SOZ10-BA-S3; SOZ10-BA-S2; SOZ-BA-S2; PW-BA-SP; GS-BA-3; GS-BA-4; POWI-T; POWI-P1; SOZ-10-BA-SP

Warum bekommen US-Amerikaner im Durchschnitt mehr Kinder als Deutsche, obwohl in den USA der Arbeitsmarkt noch flexibler und die staatliche Unterstützung bei der Kinderbetreuung noch geringer ist als bei uns? Warum fallen viele gleichberechtigt denkende Paare nach der Geburt ihres Kindes in traditionelle Rollenmuster zurück? Warum nehmen die meisten jungen Väter in Deutschland heutzutage lediglich zwei Elternmonate, obwohl viele von ihnen sich gern stärker in die Kinderbetreuung einbringen möchten? Stehen dahinter nur ökonomische Abwägungen? Warum klaffen Wunsch und Wirklichkeit derart oft auseinander? Die sozialwissenschaftliche Forschung zeigt, dass neben Kosten-Nutzen-Abwägungen auch kulturelle Gründe eine wichtige Rolle spielen. Demnach orientieren sich Menschen in der Gestaltung ihres Lebens nicht (nur) an Ressourcen, Effizienz und ökonomischem Nutzen, sondern (auch) an kulturellen Leitbildern: Menschen haben Bilder im Kopf, wie die Dinge sind oder sein sollten.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen verschiedene Theorien und Ansätze, u.a. kulturelle Leitbilder, soweit sie die Familie betreffen und potenziell zur Erklärung von Wandel oder Variation von Familie beitragen können. Diskutiert werden konzeptuelle, theoretische, methodische und empirische Fragen, beispielsweise: Was genau ist ein kulturelles Leitbild? Auf welchem Wege beeinflussen sie Menschen in ihrem Verhalten? Welche Leitbilder gibt es in Deutschland? Welche Rolle spielt die Politik? Wie unterscheiden sie sich zwischen Generationen, sozialen Milieus oder Regionen innerhalb von Deutschland?

Gherghina, Sergiu

PS Public Opinion in New and Established Democracies

Zeit: Mo, 12-14 Uhr

Ort: SH 1.105

Soz-BA-S1;PW-BA-SP;PW-BA-P1;POWI-P1;POWI-S2;GS-BA-3,Soz10-BA-S1

This course examines the sources, development and consequences of public opinion in new and established democracies over the last four decades. It will discuss how to define and conceptualize public opinion (what it is) in different settings, what are its origins (where do people's attitudes and opinions come from), how public opinion changes over time and how it varies across countries or levels (national vs. local), and whether public opinion influences policy-making and representatives' behavior. The course combines theoretical and empirical approaches with an emphasis of active participation of students. At the end of this course it is expected that students will: 1) learn how to apply political science theories to the formation of public opinion, 2) understand what public opinion is and how to analyze its developments and 3) explain the extent to which public opinion has consequences for political systems and societies.

Grujic, Marija

PS Gender, Flight and Refugee Migration in Intersectional Perspective

Zeit: Di, 18-20 Uhr

Ort: SH 2.104

SOZ10-BA-S3, SOZ-BA-S4, GS-BA-3, GS-BA-4, GS-BA-5, SOZ10-BA-S2, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-S2

„Gender, Flight and Refugee Migration in Intersectional Perspective“ is a BA course that is designed to provide students with a critical introduction - primarily from a gender studies sociological perspective - to flight and refugee migration as multifaceted social phenomena. With taking an intersectional perspective we will discuss how discourses on exclusion/inclusion are defining borders and boundaries of a 'state' and belonging to a 'nation', 'ethnicity', 'race' and 'class'. Specifically we will study how migrants are constructed as 'others', what is the role of feelings and gender in this process, and how people cope with discrimination and othering.

Furthermore, this seminar aims to introduce complexities around the following topics: subject formation and nation, individual and collective identities, power relations and politics of difference. The 'flight' and 'refugee' will be, therefore, mainly discussed in intersection with 'gendered nationalism' and politics of individual and collective belonging to her/his 'homeland' and 'home'.

In order to achieve this, in the framework of this seminar, we will discuss different questions and links between, on the one side, 'gender' and 'nation' as social categories. On the other side, 'nationalism' as ideology and discourses on 'others' will be framed within questions such as: How (national) 'borders' and 'boundaries' co-construct refugeehood and displacements as political and social reality? Or, how notions of 'home' and 'homeland' are intersected in the migratory experiences and the social status of people in 'flight' and 'refuge'? In order to answer these questions, we will read variety of studies on post-conflict and post-colonial societies that offer us a critical material for studying politics of belonging and constructions of

stereotypes on 'other', in particular, in regards to nationalism, racism and sexism. The course will mostly be focused on the European context, however global and transnational perspectives will be thematized. Most of the specialized literature will represent micro-sociological studies and anthropological work on refugees and displacement in the context of post-conflict or post-socialist societies such as former Yugoslavia and Soviet Union.

Grujic, Marija
PS Einführung in die Geschlechterforschung

Zeit: Di, 16-18 Uhr

Ort: SH 2.104

SOZ10-BA-S2, SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S4; GS-BA-1

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Hierbei wird ein systematischer Überblick über zentrale Themen feministischer Forschung gegeben und über Grundbegriffe der Geschlechterforschung diskutiert. Zugleich werden die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um Männlichkeit und Weiblichkeit herausgearbeitet.

! *Dieses Seminar ist eines der obligatorischen Seminare für das Basismodul für Studierende ohne Vorkenntnisse!*

Grujic, Marija/Lutz, Helma
KO Lehr- und Forschungskolloquium: Geschlecht, Migration, Ethnizität und Intersektionalität.

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Ort: PEG 1.G111

KO, SOZ10-BA-KO, SOZ10-MA-9, GS-BA-6, SOZ-BA-KO, SOZ-MA-11

Durchlaufend auch in den Semesterferien

Dieses Seminar richtet sich an Studierende in der Examensphase und an DoktorandInnen, die sich mit den Themen Geschlecht, Ethnizität, Migration und Intersektionalität beschäftigen. Neben der Themenfindung stehen Textanalysen, forschungsmethodische Zugänge (qualitative Methoden, Methodenmix, Diskursanalyse) und die Erörterung verschiedener theoretischer Zugänge im Mittelpunkt der Arbeit des Seminars. Erwartet wird die Bereitschaft zu engagierter Zusammenarbeit, zu vertiefender Lektüre und zur Teilnahme an Übungen (wissenschaftliches Schreiben, Zeitmanagement etc.).

Grunow, Daniela
KO Geschlechterspezifische Arbeitsteilung und Übergang zur Elternschaft

Zeit: Di, 12-16 Uhr, 14täglich

Ort: SH 4.109

SOZ10-BA-KO; SOZ10-MA-9, SOZ-BA-KO, SOZ-MA-11

VERANSTALTUNG AUF MASTERNIVEAU

In diesem Kolloquium haben Absolventinnen und Absolventen der Soziologie die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu entwickeln, vorzustellen und zu diskutieren. Inhaltlich wird der Schwerpunkt auf Arbeiten zu den Themenbereichen „Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung“ und „Übergang zur Elternschaft“ liegen. Die Veranstaltung richtet sich an Bachelor- und Masterstudierende sowie an Studierende, die in verschiedenen Stadien an ihrer Diplomarbeit, Promotion oder Habilitation arbeiten. Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, eine wissenschaftliche Fragestellung für die eigene Forschungsarbeit zu entwickeln, den theoretischen Rahmen sowie ein Forschungsdesign zu erarbeiten und Erfahrungen mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern auszutauschen. Wir diskutieren laufende Forschungsarbeiten aus dem Bereich „Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Übergang zur Elternschaft“ in deutscher und englischer Sprache.

Haag, Christian
PS Erwerbstätigkeit und Gleichstellung

Zeit: Mo, 12-14 Uhr
Ort: SH 2.103

Fortgeschrittene Veranstaltung (BA)

Das Proseminar „Erwerbstätigkeit und Gleichstellung“ betrachtet die Entwicklung moderner Erwerbstätigkeit im gesellschaftlichen und wohlfahrtsstaatlichen Rahmen. Schwerpunkte liegen auf der Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern und dem Konzept Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Thema Gleichstellung und Gleichstellungsgesetzgebung im Kontext Erwerbstätigkeit.

Haag, Christian
Homosexualität im gesellschaftlichen Wandel

Zeit: Mo, 14-16 Uhr
Ort: SH 2.103

Grundständige Veranstaltung (BA)

Das Proseminar „Homosexualität im gesellschaftlichen Wandel“ thematisiert das Phänomen Homosexualität im soziologischen Kontext. Aspekte, die im Verlauf des Proseminars behandelt werden sollen, sind Geschlechtersysteme, Homosexualität als Phänomen in einer heteronormativen Umwelt, sowie rechtlicher und gesellschaftlicher Umgang mit Homosexualität. Weitere Themen im Kontext von Homosexualität werden blickpunktartig betrachtet und diskutiert. Es findet eine Betrachtung des Individuums als Subjekt in der Einbettung sozialer Rahmenbedingungen statt, ebenso wie eine Betrachtung der ‚Agency‘ des Individuums im Rückgriff auf soziale Veränderung.

Hoppe, Katharina
PS Feministische Theorie und Epistemologie

Zeit: Do, 12-14 Uhr

Ort: SH 5.107

Im Mittelpunkt des Seminars stehen gegenwärtige Debatten der feministischen Theorie, mit Schwerpunkten in der feministischen Epistemologie und Wissenschaftskritik. Zunächst beschäftigen wir uns mit der Kategorie ‚Geschlecht‘. Neben der Bedeutung, Geschichte und Kritik der sex/gender-Unterscheidung, interessiert uns die feministische Thematisierung der Naturwissenschaften und insbesondere der Biologie. Hier wird die feministische Kritik naturwissenschaftlichen Wissens und die Forderung einer feministischen Aneignung desselben eine Rolle spielen. In der Diskussion dieser Debatten entwickeln wir in einem ersten Block des Seminars gemeinsam das Spannungsfeld von Naturalisierung und Entmaterialisierung. Wie lässt sich eine Materialität von Körpern und Natur denken, ohne diese als etwas Essentielles, Ahistorisches zu setzen? Darauf aufbauend beschäftigen wir uns im zweiten Block mit der Frage von Identität und Differenz und beziehen dies auf Perspektiven feministischer Politik. Wir werden zentrale Kritikpunkte an Identitätspolitiken rekonstruieren und nach alternativen Bezugspunkten feministischer Politik fragen. Auf welche Identitäten kann sich ein feministisches Projekt beziehen? Was ist das Subjekt feministischer Politik? Die Kritik der Identitätspolitik führt uns zur Frage, wie der Heterogenität von ‚Frauen‘ auch methodologisch und theoretisch Rechnung zu tragen ist. Wir beleuchten in diesem Zusammenhang die Debatte um „Intersektionalität“ und diskutieren Konsequenzen der zentralen methodologischen Forderung, die mit diesem Programm verbunden ist: Die systematische Verschränkung unterschiedlicher Diskriminierungsachsen (insbesondere „Rasse“, Klasse, aber auch weitere) in den Fokus der Analyse zu rücken.

! *Dieses Seminar ist als interdisziplinäres Seminar für Studierende des Basismoduls anrechenbar!*

King, Vera
PS Jugend – Körper – social media. Theoretische Perspektiven und empirische Zugänge

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Ort: SH 2.101

SOZ10-BA-S2/SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S4, GS-BA-4

Fortgeschrittene BA Veranstaltung

Thema dieses Seminar sind soziologische, sozialpsychologische und psychoanalytische Zugänge zu Veränderungen und Ausdrucksformen von Körperbedeutungen und Körperbildern in der Jugendphase. Dazu werden theoretische Konzepte und empirische Befunde zu Adoleszenz, Körper und Körperbild erörtert, insbesondere mit Blick auf Selbst- und Körperdarstellungen in sozialen Netzwerken. Die TeilnehmerInnen im Seminar sollen überdies eigene kleine Erhebungen und Analysen zu körperbezogenen Selbstdarstellungen von Adolescenten in social media durchzuführen.

Klein, Alexandra
V Prozesse sozialer Ungleichheit

Zeit: Do, 12-14h

Ort: HZ 5

Sozialkonstruktivistische Perspektiven auf Differenz und Ungleichheit fokussieren auf die sozialen Prozesse der Erzeugung, Bestätigung und Transformation sozialer Differenz- und Ungleichheitsverhältnisse, während es einer reflexiven Erziehungswissenschaft grundlegend darum geht, die Bedingungen und Möglichkeiten des individuellen Anschließens an die sozialen Erwartungen des pädagogischen Feldes aufzudecken. In einer solchen theoretischen Kontextualisierung rückt diese Vorlesung aktuelle empirische Analysen und Forschungsprojekte ins Zentrum der Auseinandersetzung. Die Studierenden erhalten so die Gelegenheit, sich in der Vorlesung einen umfassenden und profunden Überblick über die erziehungswissenschaftliche Differenz- und Ungleichheitsforschung und die damit verbundenen Fachdiskurse zu erarbeiten.

Kronberg, Anne-Kathrin
PS Arbeitsmarkt und Jobmobilität: Rolle von Ethnizität und Gender

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Ort: SH 0.107

SOZ10-BA-S1; SOZ-BA-S1; SOZ10-BA-S3; SOZ-BA-S3; SOZ10-BA-SP

Grundständige Veranstaltung (BA)

In den letzten Jahrzehnten haben sich Karriereverläufe drastisch geändert. Immer mehr Arbeitnehmer wechseln ihren Arbeitgeber (freiwillig oder unfreiwillig) anstatt sich innerhalb eines Betriebs „hocharbeiten“ zu können. Gleichzeitig stagniert die Verringerung von Einkommensunterschieden zwischen Männern und Frauen sowie zwischen unterschiedlichen ethnischen Gruppen.

Dieses Proseminar untersucht den Zusammenhang von Jobmobilität und Einkommensunterschieden. Dazu führt das Proseminar in Ansätze aus der soziologischen, volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Forschung ein. Nach einem Überblick zu den historischen Trends bezüglich Mobilität und Einkommensunterschieden konzentrieren wir uns auf drei Prozesse:

1) Stellensuche, 2) Unterschiede nach der Stellensuche, und 3) Stellenverlust. Zu jedem dieser Schritte untersuchen wir, wie Einkommensunterschiede entstehen oder verringert werden können.

Leinius, Johanna
PS Post-strukturalistische Diskurstheorie

Zeit: Do, 14-16 Uhr

Ort: SH 1.109

PW-BA-SP, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-SP, GS-BA-6, GS-BA-5, GS-BA-6, PW-MA-1, PW-MA-2a, PW-MA-3a, PW-MA-4a, PW-MA-6, SOZ10-MA-1, SOZ10-MA-5, SOZ10-MA-6, SOZ-MA-1, SOZ-MA-5, SOZ-MA-2, SOZ-MA-7, SOZ-MA-8, IS-MA-6, PT-MA-2, PT-MA-7

Das Seminar findet in 4-Stunden-Blöcken und nur in der ersten Hälfte des Semesters statt. Es

beginnt am 20.10.2016 und endet am 8.12.2016.

Kommentar

Veranstaltung auf Masterniveau

Im ersten Teil des Seminars lesen und diskutieren wir die zentralen Texte der post-strukturalistischen Diskurstheorie, vor allem Laclau/Mouffe und ausgewählte Texte der Essex School. Wir erarbeiten die wichtigsten Konzepte – unter anderem Diskurs, Antagonismus, Äquivalenzkette, leerer Signifikant –, die diese Theorie für Diskursanalysen zur Verfügung stellt.

Im zweiten Teil des Seminars wenden die Studierenden in Gruppenarbeit diese Konzepte an, um den Diversitätsdiskurs der Goethe-Universität zu untersuchen. Die relevanten Texte für diese Analyse werden zur Verfügung gestellt.

Im dritten Teil des Seminars vergleichen wir die Ergebnisse der Diskursanalyse des Diversitätsdiskurses der Goethe-Universität mit kritischen Studien zur Rolle des Diversitätsdiskurses an Hochschulen und anderen Institutionen. Wir diskutieren darauf aufbauend die Universität als Ort, in dem bestimmte Machtstrukturen reproduziert, aber auch in Frage gestellt werden.

Lutz, Helma

S Appropriating Feminism? Feminist Entanglements with Neoliberalism, Racism, International Politics and Military Interventions

Zeit: Di, 16-18 Uhr

Ort: PEG 1.G165

SOZ-10-MA-2, SOZ-MA-2, SOZ10-MA-3, SOZ-MA-3, SOZ-10-MA-6, SOZ-MA-8, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-SP; GS-BA-6; IS-MA-6

Appropriation has recently become a buzzword to describe a variety of problematic incorporations of social movements originally seeking progressive change into hegemonic projects. The appropriation of feminist ideas and practices by conservative or right-wing parties, elective affinities between feminism and neo-liberalism as well the use of feminism as justification in international politics and military interventions represent some examples of contemporary entanglements of feminism with hegemonic projects, that have recently become a topic of international feminist concern. From a feminist research perspective, this course will reflect on the many but fragmented debates on appropriation and cooptation of feminism in the various contexts and examine how some of the feminist ideas and practices have been appropriated by or incorporated into various actors' hegemonic projects.

In the course we will explore three topics: a) feminism and neoliberalism; b) feminism and racism/neo-liberalism; c) feminism, international politics and military interventions.

Lutz, Helma

S Gender und Migration in transnationalen Gesellschaften

Zeit: Di, 10-12 Uhr

Ort: PEG 1.G191

SOZ10-BA-S1, SOZ10-BA-S2, SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-SP, GS-BA-6; IS-MA-6

Fortgeschrittene Veranstaltung

Dieses Seminar beschäftigt sich mit dem Zusammenhang von Migration, Geschlecht und

Transnationalität unter Berücksichtigung von sieben Themenfeldern:

Die Soziale Konstruktion von ‚Geschlecht‘ und Geschlechterverhältnisse als Differenzbeziehungen. Dabei geht es um Herstellung und Reifizierung als Doing Gender und Doing Difference.

Intersektionalität: Geschlecht in der Interferenz/Interdependenz mit anderen sozialen Platzanweisern: soziale Klasse, Ethnizität/‘Race’, Sexualität, Nation, Alter, Behinderung.

Geschlechterbeziehungen in der Migration.

Alte und neue Erklärungsansätze für Wanderungsbewegungen (Push-Pull-Modell; freiwillige versus erzwungene Migration; Akteure versus passive Betroffene; reguläre vs. irreguläre, interne vs. internationale Migration, Migration als Prozess vs. Migration als Produkt).

Ökonomische Ansätze der Migrationsforschung und Migrationsystemanalyse: Konfigurationen zwischen Emigrations- und Immigrationsländer, Pfadabhängigkeit der Wanderungsbewegungen und Netzwerkanalyse, kumulative Verursachung, transnationale Netzwerketablierung (Massey, Castles und Sassen).

Transnationale Migration & Mobilitätswende der Migrationsforschung.

Palenga- Möllenbeck, Ewa

S Migration und Geschlecht: Theorie, Politik und Praxis

Zeit: Mo, 12-14 Uhr

Ort: SH 2.105

SOZ10-MA 2, SOZ10-MA-5, SOZ10-MA-6, SOZ10-BA-SP, SOZ-MA-2, SOZ-MA-5, SOZ-MA-8, SOZ-BA-SP, GS-BA- 6

Veranstaltung auf Masterniveau

In diesem Seminar wollen wir uns mit Migration und Mobilität aus der Perspektive der Geschlechterforschung auseinandersetzen. Behandelt werden ausgewählte politische Debatten und theoretische Konzepte an der Schnittstelle von Migrations-/Mobilitäts- und Geschlechterforschung. Diese sollen an aktuellen internationalen Studien diskutiert werden (z.B. transnationale und multilokale Familienführung, Gender in der Migrationspolitik, Feminisierung der Migration oder „transnational business masculinity“). Da viele Texte auf Englisch vorliegen, wird die Fähigkeit zur Lektüre englischsprachiger Literatur vorausgesetzt.

Prokop, Ulrike

V mit KO Von Cornelia Goethe zu Bettina Brentano. Emanzipation in einer Epoche des Umbruchs

Zeit: Mo, 16-18 Uhr

Ort: SH 0.107

Die Veranstaltung beginnt erst am 7.11.2016

Es geht um die Entstehung eines neuen Selbstbewusstseins von Frauen in der Zeit von 1750 bis 1830. Im Spiegel von Briefen und Selbstaussagen werden exemplarisch die Veränderungen zwischen drei Generationen nachgezeichnet. Im Kontext der bürgerlichen Emanzipation zeigen die Dokumente der Katharina Elisabeth Goethe (1731-1808), ihrer Tochter Cornelia (1750 -1777) und der Bettina Brentano (1785 - 1859) die Verwandlung des Selbstbewusstseins und des Selbstaudrucks. Die persönlichen Erfahrungen werden in den drei Generationen zunehmend von der Erfahrung der Ausgrenzung von Frauen aus der bürgerlichen Öffentlichkeit

bestimmt. Die Herausbildung bürgerlicher Intimität verlangt die Zentrierung des weiblichen Sozialcharakters auf Mütterlichkeit und Sorge für andere. Zugleich sind diese Frauen Teil der neuen Jugendbewegungen. Vor allem in der Frühromantik gelingt es Bettina Brentano, ebenso wie Rahel Varnhagen, Caroline Schlegel aktiver Teil der einflussreichen Gruppierungen und Netzwerke zu werden und damit aus der Zweitrangigkeit herauszutreten. Die Spannung zwischen der sozialen Normierung der Geschlechtscharaktere und den Fähigkeiten, Interessen und Leidenschaften der weiblichen Grenzgängerinnen bestimmt ihre Lebensführung wie ihr Schreiben.

Ruukonen-Engler, Minna
PS Einführung in die Geschlechterforschung

Zeit: Do, 10-12 Uhr, Einzeltermin 28.01.17, Sa 10-16 Uhr

Ort: SH 1.108

SOZ10-BA-S2, SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S4; GS-BA-1

In diesem Proseminar stellen wir uns die Frage, was Geschlechterforschung ist, womit sie sich beschäftigt und welchen Beitrag sie zur Untersuchung sozialer Ungleichheit und Diskriminierung leistet. Diesbezüglich werden wir uns in einer gemeinsamen Lektüre mit den Grundbegriffen und den Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung auseinandersetzen. Hierbei wird die Entwicklungslinie der Geschlechterforschung von ihrem Anfang in der Frauenforschung bis hin zu der gegenwärtigen Vielfalt der Geschlechtertheorien herausgearbeitet.

Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.



Dieses Seminar ist eines der obligatorischen Seminare für das Basismodul für Studierende ohne Vorkenntnisse!

Sachweh, Patrick
PS (Un-)Gerechte (Un-)Gleichheiten? Soziale Ungleichheit und Gerechtigkeit aus soziologischer Perspektive

Zeit:

Ort:

SOZ-BA-S1/SOZ10-BA-S1/SOZ10-BA-SP/GS-BA-3/PoWi-S1

Soziale Ungleichheiten können sich auf Dauer nur reproduzieren und verfestigen, wenn sie von den Gesellschaftsmitgliedern – und insbesondere den Benachteiligten – als gerechtfertigt anerkannt werden. In diesem Proseminar werden wir uns mit der Frage beschäftigen, wann soziale Ungleichheiten als legitim erachtet werden, welche Gründe und Gerechtigkeitsprinzipien (wie etwa das Leistungsprinzip) hierbei eine Rolle spielen und wie sich dies zwischen verschiedenen sozialen Gruppen, gesellschaftlichen Feldern und nationalen Kontexten unterscheidet. Dazu diskutieren wir sowohl grundlegende philosophische Konzeptionen sozialer Gerechtigkeit als auch die Grundlagen und wesentlichen Befunde der empirischen Gerechtigkeitsforschung. Wir nehmen dabei eine erfahrungswissenschaftliche Perspektive ein, deren Ziel die Rekonstruktion und Erklärung der Gerechtigkeitsvorstellungen der Gesellschaftsmitglieder ist. Das Proseminar richtet sich an fortgeschrittene Bachelor-Studierende, die bereits über Vorkenntnisse im Bereich Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse verfügen.

Scheiterbauer, Tanja

PS Transformationen und soziale Bewegungen in Nordafrika und Nahost

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Ort: SH 2.107

Soz10-BA-S1, PW-BA-SP, PW-BA-P1, POWI-P1, POWI-S1, POWI-T, GS-BA-3

Stumberger, Rudolf

S Utopie, Heilserwartung, Revolution

Zeit: Einzeltermine- 21.10.16, 13-18 Uhr; 27.01.17, 13-22 Uhr; 28.01.17, 10-20 Uhr

Ort: SH 3.105

SOZ10-MA-5, SOZ10-MA-6, SOZ-MA-5, SOZ-MA-8, SOZ10-BA-S1, SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP; SOZ-BA-SP, MA-PT-5a, GS-BA-6

Die Utopie als Kritik und Lösung der sozialen Frage ist eingebettet in den umfassenderen religiösen und politischen Ansatz, Geschichtsphilosophie als Heilserwartung zu sehen. So spannt sich von dem kalabrischen Mönch Joachim von Fiore aus dem 13. Jahrhundert und seinem Entwurf eines „Dritten Reiches“ ein Spannungsbogen bis zu Ernst Blochs „Das Prinzip Hoffnung“ und der Revolutionstheorie Gustav Landauers. Das Seminar widmet sich der Genese und dem Verhältnis von Heilserwartung, Erlösung und Utopie und dem zeitgenössischen Erlöschen dieser Diskurse.

Sutterlüty, Ferdinand

PS Familienmodelle: historische und kulturelle Varianten

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Ort: PEG 1.G191

SOZ10-BA-S2, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-S2, POWI-S2, GS-BA-3

Das Proseminar beschäftigt sich mit der historischen und kulturellen Pluralität von Familienformen. In einer vergleichenden Perspektive sollen die Spezifika der modernen Kleinfamilie und ihrer verschiedenen Ausprägungen herausgearbeitet werden. Die variantenreichen Modelle von Familie und Verwandtschaft, die wir aus Soziologie, Sozialgeschichte, Ethnologie und der Forschung zu alternativen Lebensformen kennen, werden insbesondere unter folgenden Gesichtspunkten untersucht: ihrer jeweiligen Einbettung in die Sozialstruktur, ihrer zugrundeliegenden Sexual- und Partnerschaftsnormen, ihrer sozialisatorischen Funktion und ihrer Bedeutung für die gesellschaftliche Reproduktion.

Wischermann, Ulla

PS Klassikerinnen feministischer Theorie III

Zeit: Di, 14-16h

Ort: PEG 1.G191

SOZ-BA-S4, SOZ10-BA-S3, SOZ-BA-ST, SOZ10-BA-ST, SOZ10-BA-SP, GS-BA-2, GS-BA-3

In diesem Seminar werden programmatische Texte zu Feminismus und Frauenbewegung gelesen und diskutiert. In einem interdisziplinären Zugriff wird der Blick auch auf prominente

Vertreterinnen der Frauenbewegungen anderer Länder gerichtet. Die Textauswahl stellt vielseitige feministische Diskurse und Politiken vor, die in ihrem historischen Kontext sowie in ihrer Bedeutung für die Geschichte von Frauen analysiert werden.



Dieses Seminar ist als interdisziplinäres Seminar für Studierende des Basismoduls anrechenbar!

Wischermann, Ulla

S „Der Proletarier ist tot. Es lebe die Hausfrau?“ - Frauen und (Haus-)Arbeit

Zeit: 14-16 Uhr

Ort: SH 2.101

SOZ-MA-2, SOZ10-MA-2, SOZ-MA-5, SOZ10-MA-5, SOZ-MA-6, GS-BA-6

Veranstaltung auf Masterniveau

Das Seminar bietet einen Einblick in Debatten über Haus- und Care-Arbeit. Dabei spannt sich der Bogen der Lektüre von Hausarbeitsdebatten in der Neuen Frauenbewegung der 1970er Jahre bis hin zur „Care-Revolution“ und der „Krise der Reproduktion“ heute.

Wischermann, Ulla

KO Frauen- und Geschlechterstudien

Zeit: Do, 10-12

Ort: PEG 1.G111

KO, SOZ10-BA-KO, SOZ-BA-KO, SOZ-MA-11, SOZ10-MA-9, GS-BA-6

In diesem Kolloquium können Sie Ihre Konzepte bzw. Ihre im Entstehen begriffenen Abschlussarbeiten und Dissertationen vorstellen. Darüber hinaus werden wir aktuelle Texte aus der Frauen- und Geschlechterforschung lesen und diskutieren. Die genaue Planung wird in der ersten Sitzung abgesprochen.

Fachbereich 04: Erziehungswissenschaften

Diehm, Isabell/Stosic, Patricia

S Rassismus, Anti-Semitismus, Anti-Islamismus - erziehungswissenschaftliche und pädagogische Perspektiven

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Ort: SP 0.04

Im Seminar sollen die Phänomene des Rassismus, des Anti-Semitismus und des Anti-Islamismus zunächst theoretisch aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und reflektiert werden. Diskutiert werden soll dabei vor allem die erziehungswissenschaftliche Relevanz dieses Themas, bei dem es wiederkehrend um Gruppenbildungsprozesse und damit einhergehende abwehrende, missachtende und negativ-diskriminierende Einstellungen, Verhaltensweisen und gesellschaftliche Strukturen den vermeintlich ‚Fremden‘ oder ‚Anderen‘ gegenüber geht. Bei dieser theoretischen Reflexion soll es jedoch nicht bleiben. Einbezogen werden sollen auch pädagogische Konzepte und Modellprojekte, die präventiv oder auch kurativ ausgerichtet sind. Durch Gastreferent*innen aus der pädagogischen Praxis sollen die Studierenden einen Einblick in die pädagogische Arbeit in diesem Feld der Anti-Rassismus-Pädagogik bekommen. Das Seminar beinhaltet außerdem ein Modul zur Selbstreflexion, das von einer der Gastreferentinnen angeleitet wird. So soll die theoretische Aufarbeitung durch die Bewusstwerdung eigener Bilder und Vorstellungen über das ‚Fremde‘ und das ‚Eigene‘ angereichert und eine gute Basis für eine professionelle Haltung entwickelt werden.

Friebertshäuser, Barbara

Einführung in die Erziehungswissenschaften - Traditionen und Konzepte

Zeit: Do, 12-14h

Ort: SH 4.104

Die Traditionen und Konzepte der Erziehungswissenschaft werden im Seminar auf der Basis zentraler Texte und forschender Erkundungen erarbeitet. Dabei soll auch in das erziehungswissenschaftliche Denken und Forschen eingeführt werden. Das Seminar setzt sich mit Grundbegriffen („Sozialisation“, „Erziehung“, „Bildung“, „Lernen“, „Entwicklung“ und „Lebensalter“ sowie „Beratung“ und „Therapie“), theoretischen Ansätzen der Erziehungswissenschaft sowie grundlegende Arbeitsformen in verschiedenen Praxisfeldern auseinander. Das Konzept der Lebensalter und die Probleme von Übergängen zwischen Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter bilden einen weiteren Fokus.

Verschiedene Elemente universitärer Lehre und des Studierens werden vermittelt und erprobt; dazu gehören: Literaturrecherchen, Techniken der Lektüre und des Selbststudiums, hochschuldidaktische Überlegungen, Kurz-Referate, die Rhetorik mündlicher Vorträge und wissenschaftlicher Diskussionen.

Die so entstehenden Ausarbeitungen dienen als Nachweis der aktiven Teilnahme.

Fiebertshäuser, Barbara/Sacksofsky, Ute

S Mutterschaftskonzepte- erziehungswissenschaftliche und juristische Perspektiven

Zeit: Do, 16-18h und Einzeltermin: 10.02.2017, 8-20 Uhr

Ort: jeweils RuW 1.303

Das Seminar betrachtet unter einer erziehungswissenschaftlichen und juristischen Perspektive die verschiedenen Konzepte von Mutterschaft im Wandel der Zeit und in den aktuellen Debatten. Dabei werden insbesondere die Problemdiskurse rund um die sogenannten „Rabenmütter“, gleichgeschlechtliche Mütter, Leihmutterschaft und Regenbogenfamilien betrachtet.

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit der Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Barbara Fiebertshäuser und Studierenden aus den Erziehungswissenschaften durchgeführt.

! *Dieses Seminar ist als interdisziplinäres Seminar für Studierende des interdisziplinären Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau bzw. des Aufbaumoduls anrechenbar!*

Kutsar, Dagmar

Ü/S Understanding family and childhood frameworks

Zeit: Einzeltermine, 19.01.17, 12-18 Uhr; 20.01.17, 9-18 Uhr; 21.01.17, 9-18 Uhr

Ort: PEG 2.G094

The course is aimed to develop awareness in the topics related to contemporary families and childhoods. A specific focus in this course will be put on children and their subjective well-being in the family and school framework.

The student passing the course:

- has knowledge and skills of making difference between the notions of the family and children in political perspectives;
- understands children as a social group in a generational order and in their own right;
- acknowledges the children's perspectives and its value in research and practice.

The seminar will contain introductory lectures and the following exercises, discussions and group works. The students are invited to send short glimpses into their own childhoods on the given topic (will be confirmed when the course will approach; in English) that will be staged during the course.

Preliminary list of topics:

Families in the 21st century: a snapshot into history and main challenges today. Doing the family. Family vs childhood policies: policy dilemmas. Critical analysis of a political document: Who cares? In whose interest?

Children and families in a social structure and in a generational order. What makes a good childhood?

Children's perspectives 1: overview and discussion of small-scale studies with children (e.g. children coping with living in changing family structures; children with two homes; children left behind by job-migrating parents; children experiencing poverty and social exclusion)

Children's perspectives 2: children liking school (or not?). Focus on ISCWeB and Estonia-Germany in comparison. The schools-for wellbeing – group works.

Noll, Milena

S Sexualisierte Gewalt und Interventionen in sozialpädagogischen Institutionen

Einzeltermine: 25.10.16, 12-14 Uhr; 03.02.17, 14-18 Uhr; 04.02.17, 10-18 Uhr; 10.02.17, 14-18 Uhr; 11.02.17, 10-18 Uhr

Ort: 25.10./03.02. in SH 5.101, 04.02. in SH 0.105, 10.02. in SP 2.04, 11.02. in SH 0.105

Was macht diese pädagogischen Kontexte strukturell anfällig für sexualisierte Gewalt? Auf welche Weise kann das pädagogische Handeln mit der besonderen Macht verwoben sein, die als Möglichkeit auch in der Sexualität als einer menschlichen Beziehungsform liegt? Sexualisierte Gewalthandlungen sind weder ein rein individuelles noch allein institutionelles Problemfeld (un-)professioneller Handlungsformen. Deshalb soll die pädagogische Praxis Gegenstand wissenschaftlicher Analyse sein. Anhand von Fallbeispielen reformierter und konfessioneller pädagogischer Institutionen sowie sozialpädagogischer Einrichtungen der Jugendhilfe vor dem Hintergrund institutioneller Rahmenbedingungen sollen kritisch-analytisch behandelt werden. Bewältigungsformen und Interventionsstrategien sind für die Hilfs- und Beratungszugänge für betroffene Kinder- und Jugendliche zentral. Ebenso die Möglichkeiten der Beschwerdewege für Jugendliche und Kinder werden ausgeleuchtet.

Prenzel, Annedore

S Diversity Studies, Diversity Education: Heterogene Lern- und Lebensformen in der spät-modernen normativen Bildungsordnung

Zeit: Einzeltermine 23.10.2016, 12-18 Uhr, Di 14.02.2017, 10-18

Ort: SP 1.02

Mit „Diversity Studies und Education“ werden zahlreiche international verbreitete wissenschaftliche und pädagogische Ansätze angesprochen, denen eine Orientierung an den Menschenrechten gemeinsam ist. Die Inklusive Pädagogik ist wie keine andere Innovation dieser Orientierung in ihrer komplexen Intersektionalität verpflichtet.

Im Blockseminar werden historische, theoretische und empirische Studien zum Thema Diversity Studies und Diversity Education vorgestellt und eigene empirische Erhebungen im Umfang von 2 Beobachtungstagen pro Klasse an inklusiven Schulen (oder an anderen Einrichtungen) durchgeführt. Das Seminar bietet eine Einführung in heterogenitätssensible qualitative Forschungsmethoden (teilnehmende Beobachtungen und qualitative Inhaltsanalysen).

Stosic, Patricia/Seifert, Anne

S Umgang mit Diversität im Kontext von Flucht und Migration

Zeit: Fr, 10-14 Uhr, 14 tägl.

Ort: SP 1.02

Das Seminar ist als Service-Learning Veranstaltung konzipiert. Es kombiniert ein Engagement der TeilnehmerInnen im Bereich der Flucht/Migration mit der Reflexion über Theorien der Differenz, Heterogenität und Diversität. Anhand zu erhebender oder bereits erhobener realer Bedarfslagen von Kindern und Jugendlichen in Flüchtlingssituationen in Frankfurt am Main sollen bereits existierende und/oder noch zu entwickelnde, empirisch fundierte Projektideen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartner-Organisationen umgesetzt werden, die diese sowie die Stadt Frankfurt in der Flüchtlingsarbeit unterstützen können.

Fachbereich 05: Psychologie und Sportwissenschaften

Institut für Sportwissenschaften

Gugutzer, Robert
S Körpersoziologie des Sports

Zeit: Do, 12:15-13:45 Uhr
Ort: Sportgeb. S1

Haut, Jan
S Soziale Ungleichheiten im Sport (Ausgewählte Themen der Sozialwissenschaften)

Zeit: Fr, 8:15-9:45 Uhr
Ort: Sportgeb. S1

Fachbereich 07: Katholische Theologie

Zalewski, Ulrich

S Frauen bauen das Haus Israel

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Ort: SH 1.105

Wie die meisten Dokumente des Altertums ist die Bibel von einer patriarchalischen Sicht auf die Gesellschaft geprägt. Dennoch enthält sie zahlreiche Erzählungen, in denen faszinierende Frauen die Protagonistinnen sind, wie zum Beispiel Eva, die Stammutter des Menschengeschlechts, sowie die Ahnfrauen Sara, Rebekka, Rahel und Lea. Die Richterin Debora, die Königin Ester und Judit werden zu Retterinnen ihres Volkes. Vier Frauen haben es sogar in den Stammbaum Jesu geschafft: Tamar, Rahab, Batseba und Rut.

Im Seminar sollen die zeitgeschichtlichen und theologischen Hintergründe dieser Texte sowie ihre wirkungsgeschichtliche Bedeutung beleuchtet werden.

Fachbereich 08: Philosophie und Geschichtswissenschaften

Ethnologie

Klaeger, Gabriel

PS Einführung in die Ethnologie des Körpers

Zeit: Di, 14-16 Uhr

Ort: SH 1.109

Historisches Seminar

Jussen, Bernhard

S Von Hieronymus und seinen Jungfrauen zu Anna und ihren Männern - Funktionen des Heiligenkultes 500-1500

Zeit: Di, 10-12 Uhr

Ort: IG 4.401

Schwartze, Susanne

Ü Quellen zur Geschlechtergeschichte der Moderne

Zeit: Mi, 16-18 Uhr

Ort: SH 2.105

Fachbereich 09: Sprach- und Kulturwissenschaften

Seminar für Judaistik

Idelson-Shein, Iris

S A History of Horror: Monsters in Early Modern Jewish Texts

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Ort: Jur 463, Seminar für Judaistik 4. Stock

The course will investigate how, during one of the most turbulent periods of Jewish European history—the period extending from the sixteenth to the late eighteenth centuries—Jewish writers confronted some of their deepest and most disturbing fantasies and anxieties by imagining and reimagining the monster. Depictions of monsters during this period convey some unique Jewish reactions to the radical transformations which occurred in European society of the time, such as changes in notions of identity and difference, understandings of the body and sexuality, the status and nature of religion, the relationships between Christians and Jews and those between women and men. Throughout the early modern period, these issues were closely intertwined, and the image of the monster ran through them all, binding them together with strings of exoticism, mystery and horror. Students will engage in active close readings of depictions of monsters in a wide variety of genres, from folklore, through medicine to philosophy (and, to a lesser degree, works of art). These texts will be viewed through a comparative lens. We will also make use of contemporary horror films, as well as studies in such fields as gender studies, monster studies, critical theory and literature.

Institut für Kunstpädagogik

Heidrich, Anna Lena

PS/S „Your Body is a Battleground“ - Körper als Gegenstand und Material feministischer Kunst*

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Ort: Sophienstraße 1-3- 110 (Studio)

Kuni, Verena

S UTOPIEN

Zeit: Di, 12-14 Uhr

Ort: Sophienstraße 1-3 - 206

Kuni, Verena

S WerkzeugeWissen - WissensWerkzeuge Kreativität(swerkzeuge)

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Ort: Sophienstraße 1-3- 206

Fachbereich 09: Sprach- und Kulturwissenschaften

Richard, Birgit

S Von den Slits zu Mykki Bianco: Gender in medial gestützten Musikkulturen

Zeit: Mo, 14-17h

Ort: Sophienstraße 1-3, Studio 110

Fachbereich 10: Neuere Philologien

Germanistik

Schäfer, Iris

S Weibliche Adoleszenz um 1900

Zeit: Fr, 10-12 Uhr

Ort: IG 0.254

Behandelt werden Erzähltexte aber auch wissenschaftliche Texte der Zeit um 1900. Ziel wird es sein, die Anfänge der Frauenbewegung in den Blick zu nehmen und nachzuvollziehen, wie diese die literarische Produktion und die literarischen (jungen) Frauenfiguren der Zeit beeinflusst hat.

Institut für England- und Amerikastudien

Afshar, Yasmin/Müller, Stefanie

PS Einführung in die amerikanische Kultur- und Kulturwissenschaft

Zeit: Do, 10-12h

Ort: SH 2.104

Die Einführung versucht anhand ausgewählter Kulturtheorien eine Klärung des Begriffs „Kultur“ und der Disziplin Kulturwissenschaft. Sie vermittelt ferner einen Überblick über wesentliche Aspekte der amerikanischen Kulturgeschichte und führt darüber hinaus in das ‚Lesen‘ von Dokumentarphotographie, Malerei und Film ein. Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.

Geschlechterspezifische und interkulturelle Komponenten werden bei der Analyse von Kultur eine Rolle spielen.

Kuhl, Stephan

S Classics of African American Literature: From Slavery to the Harlem Renaissance

Zeit: Mi, 16-18 Uhr

Ort: Cas. 1.812

In this seminar we will investigate the origins and early developments of the African American literary tradition. We will read classic texts of the tradition, ranging from the work of the poets and slaves Lucy Terry and Phillis Wheatley to the beginning of the large-scale literary movement of the 1920s and 1930s that is known as the Harlem Renaissance and that included such distinguished writers as Langston Hughes, Jean Toomer, and Zora Neale Hurston. Reading works by authors like William Wells Brown, Frederick Douglass, Harriet E. Wilson, Booker T. Washington, Charles W. Chesnutt, W. E. B. Du Bois, and Paul Laurence Dunbar, we will identify the major genres, themes, and tropes of African American literature from its beginnings in the mid-18th to the early 20th century.

Scholz, Susanne

HS All for love? Shakespeare's Antony and Cleopatra

Zeit: Mo, 14-16 Uhr

Ort: IG 254

Shakespeare's Antony and Cleopatra (c. 1606) seems to be the most approachable of his Roman plays. Based on Thomas North's translation of Plutarch's Lives, it articulates its political message in the form of a 'romance of empire', projecting the clash of two political cultures and forms of sovereignty onto a 'war of the sexes'.

Especially its later adaptations, from John Dryden's 1677 heroic tragedy All for Love to the cinematic adaptations of the 20th century, focus primarily on the figure of the Egyptian queen, fashioning her as a paragon of exoticism, alluring sexuality and manipulative politics. For the BBC as for Hollywood cinema, the characteristic entanglement of love interest and political intrigue, the juxtaposition of 'rational' Rome and 'exotic' Egypt provided ample material to act out not only current visions of the ancient past but also the cultural and political concerns of the present. The seminar will engage in a close reading of Shakespeare's play and then trace the afterlives of Shakespeare's vision of Egypt in 20th century film.

Wendt, Simon

HS Heroes, Heroines and the Heroic in U.S. History and Culture

Zeit: Di, 10-12 Uhr

Ort: SH. 2.109

This seminar will introduce students to the history of heroism in America from the American Revolution to the present. Heroism serves crucial functions in human societies. Heroes and heroines embody the norms, values, and beliefs of social groups. They are also crucial to the formation of collective identities and become role models that people seek to emulate. As symbols of dominant norms and identities, they constitute central sources of authority and are used to legitimize social, cultural, racial, and gender hierarchies. Yet, although heroism tends to be a stabilizing force in society, it is subject to constant debate, reevaluation, and revision. As people's norms and values change over time, so do heroes' attributes and the functions they serve. Given heroes' and heroines' importance, they can tell us much about changing norms and values in U.S. history and culture. They also help us better understand why and how people have tried either to staunchly defend traditional values or to advocate fundamental social change. The seminar will introduce students to various American hero types (among them war heroes, super heroes, and everyday heroes) and to the multi-layered functions they served. Students will read, analyze, and discuss scholarship on heroism, as well as various primary sources, including newspaper and magazine articles, autobiographies, comics, and movies. As part of this effort to understand heroism in America, the class will also introduce students to various theoretical concepts that Americanists have employed to study the United States, including race, gender, memory, and nationalism. This class is writing-intensive, which means that students will be expected to complete several in-class writing assignments, as well as a short research paper during the semester. To receive full credit, students are expected to complete the in-class assignments, the short research paper, and a long research paper on a topic of their choosing.

Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Lippert, Renate

S „Final Girls“. Weiblichkeit und Gewalt im Kino

Zeit: Mi, 12-14 Uhr

Ort: IG 7.312

Gewaltinszenierungen im Kino sind eng mit Geschlechterkonstruktionen verschränkt. Anhand exemplarischer Filmanalysen wollen wir gängige Inszenierungsmuster und genre-spezifische filmische Strukturen von Weiblichkeit und Gewalt untersuchen. Die Filmbeispiele umfassen dabei sowohl von Frauen ausgehende Gewalt, als auch Gewalt, die Frauen angetan wird. Insbesondere nehmen wir die Bilder sexualisierter Gewalt in den Blick: Wie etablieren und perpetuieren die Visualisierungen sexualisierter Gewalt Geschlechterordnungen und -hierarchien, Subjekt-/Objektkonstellationen, sowie Blick- und Gewaltverhältnisse? Bilder von Weiblichkeit und Gewalt berühren auch unmittelbar die Frage visueller Repräsentation verletzender, verletzter und verletzlicher Körper. Auf welche Weise werden sie von Geschlecht, Ethnizität und „race“ geprägt?

Können schließlich die Bilder selbst zum Gegenstand verletzender Praktiken und Gewalt werden?

Piccirillo, Annalisa

S The Mediterranean Performance Zone. Female Gestures of Re.Action and of Re.Enactment

Zeit: Fr, 12-16 Uhr

Ort: IG 1.411

The material/symbolic construction of the Mediterranean as a 'borderland' makes it a real and imaginary space of intervention for the activism and experimentation of performance practitioners. The course mainly relies on the theoretical praxis advanced by Postcolonial and Postmodern Gender Theory to interpret performance-based artworks circulating in the Mediterranean area. The theoretical voices presented, will be actualized into, and intersected with, specific practices of Mediterranean performativity, which innervate the potentiality of 're'. acting against dominant discourses and of 're'.enacting feminine desire. The 're-' prefix serves as a prop for performance analysis: 'repetition' endeavours alternative strategies for narrating and resisting mainstream discourses controlling the body-movement (also in term of free circulation inside/outside the borders of Euro-Mediterranean zone.), and, at the same time, it critically argues for the investigation of political and aesthetic phenomenon of re-construction, re-performance and re-doing of past events.

Students are invited to reflect on issues related to bodily memory, reiteration, restored behaviour, and practices of aesthetic 'hospitality'. They will acquire gender-critical and postcolonial theoretical assumptions, they will engage with the contingency and the urgency claimed by Global South's aesthetics of this historical conjuncture. The course examines several 'gestures' of Mediterranean performance practices, selected in different theatre-dance, mixed-media and intercultural languages.

Sonstige Veranstaltungen

nicht anrechenbar

Fachbereich 06: Evangelische Theologie

Jost, Renate

S Reden von Jesus Christus. Feministisch/geschlechtergerechte, queere, postkoloniale und interreligiöse Perspektiven

Zeit: 27.10. 2016, 14-16 Uhr; 13.01.17, 15:00-21:00 Uhr; 14.01.17, 9-18 Uhr

Ort: IG NG 1.701

Feministisch/geschlechtergerechte und queere Auseinandersetzungen mit der Christologie zielen mitten ins Herz der traditionellen christlichen Theologie- Denn die Christologie, wörtlich „Lehre oder Rede von Christus“ steht im Zentrum des christlichen Glaubens. Sie ist Darstellung, Entfaltung und Interpretation des christlichen Bekenntnisses, dass Jesus von Nazareth der Messias, gr.Christos, der Gesalbte Gottes ist.

Jesus Christus, diese zum Eigennamen gewordene Kombination aus dem Namen Jeschua und dem Titel Christos zeigt an, dass von der historischen Person des Jesus aus Nazareth nur unter Einbezug der religiösen Rolle gesprochen werden kann, die ihm schon zu Lebzeiten zugeschrieben und deren Reflexion und Ausgestaltung durch die Ostererfahrung stimuliert wurde. In den zu diskutierenden Ansätzen geht es um eine Kritik, bzw. Dekonstruktion von Ansätzen, die unterschiedliche Erfahrungen von Unterdrückung legitimiert haben, so wie um eine Rekonstruktion bzw. Re-Vision von Christologien auf dem Hintergrund verschiedener Kontexte und ihrem Verlangen nach Heil werden.

Das Seminar ist für Studierende aller Semester geeignet. Regelmäßige Teilnahme und Referate zum Thema werden erwartet um drei Leistungspunkte zu erhalten.

Rahimi Bahmany, Leila

S Iranian Women's Literature

Zeit: Mi, 10-12 Uhr

Ort: SH 1.107

This course will familiarize the students with the most influential women writers and poets of 19th and 20th Century Iran. Their texts will be set against the backdrop of cultural, social and political history of their time. We will read texts closely and analytically from various arrays of genres, i.e. from poetry, biographies, journal articles, short stories and novels. We will read those texts which best represent Zeitgeist, the women's status, gender discrepancies and the challenges faced by these women on the route of transition to modernity. We will try to find answers to the questions such as: who were the literary grandmothers of these authors? What was it meant to be a woman, particularly a woman with a voice, in Iranian society? How womanhood and female authorship were experienced? What were the main themes and concerns of these women revealed in their texts? What makes these writings particularly feminine? And finally what made their writings universal and at the same time unique?

Schreiber, Gerhard
S Sexualethik

Zeit: Do, 16:15-18:50 Uhr, 14tägig

20.10.2016, 03.11.2016, 17.11.2016, 01.12.2016, 15.12.2016, 12.01.2017, 26.01.2017 und 09.02.2017

Ort: TU Darmstadt

Der Bereich der genitalen Sexualität ist in der Geschichte der christlichen Theologie und Kirchen nicht nur „häufig mit einer Aura der Intimität, Schamhaftigkeit, Prüderie und des Verschweigens oder bloßen Andeutens“ (W. Härle) umgeben gewesen, sondern immer wieder auch mit Sünde assoziiert worden. Im Seminar geht es nicht so sehr um diese folgenreichere Assoziation (bestimmter Formen) von Sexualität und Sünde als vielmehr um die grundsätzlichere Frage nach der Bewertung von Sexualität aus christlicher bzw. ethisch-theologischer Sicht. Hierzu werden wirkmächtige historische Positionen ebenso wie aktuelle kirchliche und theologische Stellungnahmen in den Blick genommen sowie – in Abstimmung mit den Teilnehmenden – ausgewählte Aspekte und Varianten sexuellen Erlebens und Verhaltens aus ethisch-theologischer Perspektive erörtert und diskutiert werden. Selbstverständlich wird auch eine Auseinandersetzung mit dem Schlag- und Reizwort „Sexuelle Vielfalt“ nicht fehlen dürfen.

3 Obligatorische Veranstaltungen

3.1 Interdisziplinäre Seminare

Interdisziplinäre Seminare für Studierende im interdisziplinären Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau bzw. im alten Aufbaumodul:

Sacksofsky, Ute/Fiebertshäuser, Barbara

S Mütterbilder aus juristischer und erziehungswissenschaftlicher Perspektive

Zeit: Do, 16-18h und Einzeltermin: 10.02.2017, 8-20 Uhr

Ort: jeweils RuW 1.303

Das Seminar betrachtet unter einer erziehungswissenschaftlichen und juristischen Perspektive die verschiedenen Konzepte von Mutterschaft im Wandel der Zeit und in den aktuellen Debatten. Dabei werden insbesondere die Problemdiskurse rund um die sogenannten „Rabemütter“, gleichgeschlechtliche Mütter, Leihmutterschaft und Regenbogenfamilien betrachtet.

Interdisziplinäres Seminar für Studierende im Basismodul (gilt nur für das alte Zertifikatsprogramm):

Wischermann, Ulla

Klassikerinnen feministischer Theorie III

Zeit: Di, 14-16h

Ort: PEG 1.G191

SOZ-BA-S4, SOZ10-BA-S3, SOZ-BA-ST, SOZ10-BA-ST, SOZ10-BA-SP, GS-BA-2, GS-BA-3

In diesem Seminar werden programmatische Texte zu Feminismus und Frauenbewegung gelesen und diskutiert. In einem interdisziplinären Zugriff wird der Blick auch auf prominente Vertreterinnen der Frauenbewegungen anderer Länder gerichtet. Die Textauswahl stellt vielseitige feministische Diskurse und Politiken vor, die in ihrem historischen Kontext sowie in ihrer Bedeutung für die Geschichte von Frauen analysiert werden.

Hoppe, Katharina

PS Feministische Theorie und Epistemologie

Zeit: Do, 12-14 Uhr

Ort: SH 5.107

SOZ10-BA-ST, SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-ST, SOZ-BA-S4, GS-BA-2, GS-BA-5

Im Mittelpunkt des Seminars stehen gegenwärtige Debatten der feministischen Theorie, mit Schwerpunkten in der feministischen Epistemologie und Wissenschaftskritik. Zunächst beschäftigen wir uns mit der Kategorie ‚Geschlecht‘. Neben der Bedeutung, Geschichte und Kritik der sex/gender-Unterscheidung, interessiert uns die feministische Thematisierung der Naturwissenschaften und insbesondere der Biologie. Hier wird die feministische Kritik naturwissenschaftlichen Wissens und die Forderung einer feministischen Aneignung desselben

eine Rolle spielen. In der Diskussion dieser Debatten entwickeln wir in einem ersten Block des Seminars gemeinsam das Spannungsfeld von Naturalisierung und Entmaterialisierung. Wie lässt sich eine Materialität von Körpern und Natur denken, ohne diese als etwas Essentielles, Ahistorisches zu setzen? Darauf aufbauend beschäftigen wir uns im zweiten Block mit der Frage von Identität und Differenz und beziehen dies auf Perspektiven feministischer Politik. Wir werden zentrale Kritikpunkte an Identitätspolitiken rekonstruieren und nach alternativen Bezugspunkten feministischer Politik fragen. Auf welche Identitäten kann sich ein feministisches Projekt beziehen? Was ist das Subjekt feministischer Politik? Die Kritik der Identitätspolitik führt uns zur Frage, wie der Heterogenität von ‚Frauen‘ auch methodologisch und theoretisch Rechnung zu tragen ist. Wir beleuchten in diesem Zusammenhang die Debatte um „Intersektionalität“ und diskutieren Konsequenzen der zentralen methodologischen Forderung, die mit diesem Programm verbunden ist: Die systematische Verschränkung unterschiedlicher Diskriminierungsachsen (insbesondere „Rasse“, Klasse, aber auch weitere) in den Fokus der Analyse zu rücken.

3.2 Einführung Gender Studies

Grujic, Marija

PS Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung

Zeit: Di, 16-18 Uhr

Ort: SH 2.104

SOZ10-BA-S2, SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S4; GS-BA-1

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Hierbei wird ein systematischer Überblick über zentrale Themen feministischer Forschung gegeben und über Grundbegriffe der Geschlechterforschung diskutiert. Zugleich werden die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um Männlichkeit und Weiblichkeit herausgearbeitet.

Birkalan-Gedick, Hande

PS Introduction to Gender Studies

Ort&Zeit werden noch bekannt gegeben. Das Seminar findet in englischer Sprache statt.

SOZ10-BA-S2, SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S4; GS-BA-1

Ruokonen-Engler, Minna

PS Einführung in die Geschlechterforschung

Zeit: Do, 10-12 Uhr, Einzeltermin 28.01.17, Sa 10-16 Uhr

Ort: SH 1.108

SOZ10-BA-S2, SOZ10-BA-S3, SOZ10-BA-SP, SOZ-BA-S2, SOZ-BA-S4; GS-BA-1

In diesem Proseminar stellen wir uns die Frage, was Geschlechterforschung ist, womit sie sich beschäftigt und welchen Beitrag sie zur Untersuchung sozialer Ungleichheit und Diskriminierung leistet. Diesbezüglich werden wir uns in einer gemeinsamen Lektüre mit den Grundbe-

3 Obligatorische Veranstaltungen

griffen und den Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung auseinandersetzen. Hierbei wird die Entwicklungslinie der Geschlechterforschung von ihrem Anfang in der Frauenforschung bis hin zu der gegenwärtigen Vielfalt der Geschlechtertheorien herausgearbeitet.

Es wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

3.3 Cornelia Goethe Colloquien

Das Centrum veranstaltet in jedem Semester die Cornelia Goethe Colloquien mit alternierenden thematischen Schwerpunkten. Zu dieser öffentlichen interdisziplinären Colloquiumsreihe sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Der Titel der Reihe lautet in diesem Semester:

: Flucht und Geschlechterverhältnisse: Zur Dialektik von Handlungsräumen in einer spezifischen Krise

Zeit & Ort: Mi, 18-20h (c.t.); PEG 1.G 191

Konzeption & Planung: Prof. Dr. Anna Amelina, Prof. Dr. Kira Kosnick, Prof. Dr. Helma Lutz

Koordination: Anna Krämer M.A.

Die Vortragsreihe widmet sich den wechselseitigen Interdependenzen zwischen (den aktuellen) Flüchtlingsbewegungen und gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen. Dabei orientieren sich die Vorträge an zwei Fragen: Wie findet die Vergeschlechtlichung von Flucht und Migration statt? Unter welchen Bedingungen werden Flucht- und Mobilitätspraktiken als männlich oder weiblich attribuiert? Und zweitens: Wie findet die „Vermigrantlichung“ von Geschlechterverhältnissen statt? Auf welche Weise werden institutionell und im Alltag mobile Individuen als „geflüchtete Männer“ und „geflüchtete Frauen“ und/oder als „Migranten“ und „Migrantinnen“ definiert? Ein Fokus auf die wechselseitige Konstitution der gesellschaftlichen Migrations- und Geschlechterverhältnisse ermöglicht dabei die Rekonstruktion spezifischer Formen der Männlichkeit und Weiblichkeit im Kontext neuerer Fluchtbewegungen. Auch die Studien der medialen Repräsentationen von Asyl und Migration sind von besonderem Interesse, denn häufig reproduzieren die Mediendiskurse ethnisierte/rassialisierte und vergeschlechtlichte Kategorien: Sie generieren Repräsentationen von geflüchteten Männern und Frauen, die allerdings umkämpft sind. Diese symbolischen Kämpfe um die Bilder der „Anderen“ gilt es aus feministischer Perspektive sowie aus dem Blickwinkel der kritischen Migrationsforschung zu dekonstruieren.

Die Cornelia Goethe Colloquien finden im Wintersemester 2016/17 an folgenden Terminen statt:

26.10.

Hat Trauma ein Geschlecht?

Aktuelle Forschungsbefunde zur Flüchtlingssituation in der Region Syrien

Phil C. Langer

International Psychoanalytic University Berlin

09.11.

Regulation of Borders and Migration as a Regime of Intersection: European Perspectives

Anna Amelina

Goethe-Universität Frankfurt am Main

23.11.

Gender and Sexuality in Refugee Law

Thomas Spijkerboer

Vrije Universiteit Amsterdam

14.12.

„Kann der Subalterne sprechen?“

Männlichkeiten und Geflüchtete zwischen Männlichkeitskritik und Empowerment

Michael Tunç

Technische Hochschule Köln

18.01.

Sexual Democracy and the “Sexual Clash of Civilizations”

One Year After the Cologne Attacks

Éric Fassin

Université Paris 8

08.02.

Roundtable mit Mitarbeiter*innen der Flüchtlingsberatung- und vertretung

Weitere Informationen zur Colloquiumsreihe entnehmen Sie bitte unserer Homepage:

www.cgc.uni-frankfurt.de

3.4 Queere Ringvorlesung

Zeit&Ort: jeweils dienstags (außer 20.12.16 und 10.01.17), 18-20h, Campus Westend, PEG, 1.G165

Termine: 01.11., 08.11., 15.11., 22.11., 29.11., 06.12., 13.12., 17.01., 24.01., 31.01.

Die Queere Ringvorlesung ist eine studentisch organisierte Vortragsreihe, die das akademische Lehrangebot durch queere und postkoloniale Theorie, sowie Intersektionalität ergänzt. Organisiert durch das Autonome Schwulenreferat bietet die Ringvorlesung nun schon seit mehreren Jahren ein abwechslungsreiches Angebot an Themen und Vorträgen, die sich kritisch und konstruktiv mit Vielfalt, Sexualität_en und gesellschaftspolitischen Zusammenhängen auseinandersetzen.

Queer, postkolonial, feministisch: Die Ringvorlesung setzt sich kritisch mit Normativierungs- und Normierungsmechanismen in Politik, Gesellschaft und Wissenschaft auseinander. Die verschiedenen Vorträge verknüpfen dabei Analyse und Handlungsoptionen – und erbringen immer wieder Einblicke in die Arbeit der Referent*Innen. Dabei werden gleichzeitig Themenbereiche rund um Diversity, Antidiskriminierungs- und Beratungsarbeit vorgestellt, die auch für die Berufsorientierung vieler Studierender von Interesse sind.

3.4 Queere Ringvorlesung

Intersektionalität: Komplexe Zusammenhänge zwischen verschiedenen Formen und Ebenen von Diskriminierung und Ausgrenzung werden in der Ringvorlesung sichtbar gemacht und anhand von Perspektivwechsel und Analyse verständlich. Akzeptanz und eine respektvolle Kommunikation sind Grundsätze der Queeren Ringvorlesung. Die gemeinsame Diskussion der vorgestellten Inhalte ist ein zentraler Bestandteil der Veranstaltung.

Die Veranstaltung ist öffentlich, alle Interessierten sind herzlich eingeladen an der Ringvorlesung teilzunehmen. Da die wöchentlichen Vorträge unterschiedliche Themen behandeln, könnt ihr jederzeit neu einsteigen und auch mal für einzelne Termine vorbeikommen. Erscheint zahlreich und bringt Eure Freund*Innen mit.

Wir freuen uns auf Euch!

1. November: NN

8. November: Sabine Fuchs: „Trans*queere Geschichte_n schreiben. Eine Erinnerung an Leslie Feinberg“

15. November: Manuel Simbürgen: „Queer Reading: Dekonstruktion von Heteronormativität in der Horrorserie Buffy the Vampire Slayer“

22. November: Elisa Klapheck: „Feministische Aufbrüche im Judentum - von der ersten Rabbinerin bis heute“

29. November: Christian Klesse: „Polyamorie und das Konzept weiblicher ‚erotischer Autonomie‘ in der Geschichte Feministischer Monogamiekritik“

6. Dezember: Jin Haritaworn

13. Dezember: Günther Grau: „Zwischen Repression und Hoffnung auf Veränderung - Schwul und lesbisch leben in der Adenauer-Ära 1949 bis 1969“

17. Januar: Robin Bauer

24. Januar: Carmilla DeWinter: „Asexualität und das a_sexuelle Spektrum, oder: Über den Versuch, die Vielfalt einer Abwesenheit sichtbar zu machen“

31. Januar: Paul Mecheril: „Affektlogik und Herzensbildung. Anmerkungen zu Wut und Angst in der Migrationsgesellschaft“

4 Tagungen und Konferenzen

Das Forschungs- und Lehrprofil des Cornelia Goethe Centrums für Frauenstudien wird auch durch Diskussion und Austausch mit namhaften Wissenschaftler_innen gewonnen, die zu öffentlichen Veranstaltungen eingeladen werden. Hierbei wird, wie generell in der Centrumsarbeit, besonderer Wert auf Interdisziplinarität und Internationalität gelegt.

4.1 Tracking the Traffic: Ein Bertha Pappenheim Abend

Freitag, 30. September 2016, 19 Uhr
auf dem Museumsschiff
The Casting: Wer war Bertha Pappenheim?
Performance/Theater/Kunstaktion

Das Tracking the Traffic Projekt hat die BewohnerInnen der Stadt Frankfurt zu einem Casting aufgefordert und in die Rolle der Bertha Pappenheim schlüpfen lassen. Das Life Casting bringt die AktivistIn, ÜbersetzerIn, ManagerIn, SchriftstellerIn, Vorsitzende, PolitikerIn, BrückenbauerIn, PatientIn, FrauenrechtlerIn, ErzieherIn, SozialarbeiterIn, AgitatorIn, LobbyistIn, LehrerIn, Reisende, GründerIn und Grand-Dame auf die Bühne und stellt so die verschiedenen Persönlichkeiten und Wirkungsbereiche der Frankfurter Jüdin Pappenheim (1859–1936) in mehreren Akten vor.

Künstlerische Leitung: Agathe Chion, Theaterregisseurin aus Berlin, und Elianna Renner, Künstlerin aus Bremen. Wissenschaftliche Beratung: Rebekka Voß, Professorin für jüdische Geschichte in Frankfurt.

Tracking the Traffic: Bertha Pappenheim App ist ein Projekt der Jungen Akademie, Berlin unter der Leitung von Rebekka Voß und Elianna Renner, in Kooperation mit dem Frauenreferat der Stadt Frankfurt, der Bertha Pappenheim Seminar- und Gedenkstätte, Neu-Isenburg, und dem Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien and der Goethe-Universität.

Weitere Informationen zum Projekt unter <https://trackingthetraffic.org/>

4.2 Tagung des AK Politik und Geschlecht Politische Transformation – Transformationen des Politischen: Feministische Perspektiven und Interventionen

7./8. Oktober 2016 in Frankfurt am Main
Ort: Raum PEG 1 G.191

Organisation: Prof. Dr. Uta Ruppert, Institut für Politikwissenschaft, FB Gesellschaftswissenschaften und AK Politik und Geschlecht in der DVPW

Seit den jüngsten Umbrüchen und Revolten im Jahr 2011 in der Region des Nahen Ostens und Nordafrikas wird wieder intensiv nach den Möglichkeiten von geschlechterpolitischem Wandel in politischen Transformationsprozessen gefragt und geforscht. In den zum Teil noch anhaltenden Protesten und Widerständen sind Geschlechterpolitiken zentraler Austragungsort über die Richtungen zukünftiger politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungen. Angestoßen wurde die Debatte über Transformationen und Geschlecht mit den Demokratisierungsprozessen in Lateinamerika, Osteuropa, Afrika sowie in Teilen Asiens in den 1980er Jahren. Diese hat kontroverse feministische Debatten, aber auch theoretische

4 Tagungen und Konferenzen

und konzeptionelle Ansätze hervorgebracht. So wurden beispielsweise die Einflussmöglichkeiten emanzipatorischer zivilgesellschaftlicher Kräfte auf institutionelle Akteur*innen (wie Parteien) für eine nachhaltige Implementierung demokratischer Politiken und Institutionen herausgearbeitet. Untersuchungen in den 1990er Jahren zu den Umwälzungen im Zuge der Wende in Deutschland und Osteuropa haben ferner gezeigt, dass diese Prozesse erst in ihrer gesellschaftlichen Dimension verstanden werden können, wenn Geschlechterverhältnisse als eine der zentralen Strukturen gesellschaftlicher Reproduktion in die Analyse einbezogen werden.

Die jüngsten postkolonial-queer-feministischen Forschungen zu Transformation verdeutlichen die Neukonfiguration von Geschlechterpolitiken, die sich nicht mehr allein auf der nationalen Ebene oder in einem Nord-Süd-Verhältnis verorten lassen. So müssen transnationale Kooperationspolitiken, Normen und Aushandlungen zunehmend als Süd-Süd-Beziehungen konzipiert werden, die die bisherigen Paradigmen der Area Studies theoretisch und empirisch in Frage stellen. Zugleich wirken transnationale ökonomische Verflechtungen auf lokale Geschlechterverhältnisse und verändern Geschlechteridentitäten, sodass transnational-lokale Wechselbeziehungen Augenmerk wissenschaftlicher Betrachtung sind. Vor dem Hintergrund dieser facettenreichen Debatte über Transformationen ist die Frage zu diskutieren, wie politische Transformationsprozesse aus feministischer Perspektive analysiert werden können und wie die jeweiligen Akteur*innen das Politische transformieren?

Weitere Informationen unter: <http://www.politik-und-geschlecht.de/index.html?http://www.politik-und-geschlecht.de/tagungen.htm>

4.3 Thementag „UmCare“

Samstag, 19.11.2016, 09:30-17:00 Uhr,
Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt

Private und erwerbsförmige Sorgearbeit (Care) sind in einer Krise und bedürfen einer politischen Gestaltung. Fürsorglichkeit und Beziehungsarbeit müssen heute unabhängig von traditionellen Geschlechterbildern neu bewertet und neu gestaltet werden. Aber was ist fürsorgliche Praxis, worin besteht die Krise von Care, und warum ist Care für die Gesellschaft so wichtig? Die Tatsache der menschlichen Bedürftigkeit, Verletzlichkeit und Endlichkeit bedeutet, dass alle Menschen am Anfang, zwischenzeitlich immer wieder und am Ende ihres Lebens versorgt werden müssen. Sie sind sowohl Sorgeempfangende als auch Sorgegebende. Viele sprechen von einem Menschenrecht auf Care. Der Thementag versucht Care im Sinne von Lebenssorge zu diskutieren: Fürsorge, Sorge für andere und Selbstsorge, fürsorgliche Praxis, Sorgebeziehungen, Sorgsamkeit. Braucht es eine Care Revolution?

Ihre verbindliche Anmeldung Tagungs-Nr. A161119TW erbitten wir schriftlich, möglichst bis Fr 11.11.2016 an: Katholische Akademie Rabanus Maurus, Domplatz 3, 60311 Frankfurt a.M., Fax: 069-8008718 412, E-Mail: hausamdom@bistum-limburg.de. Eine gesonderte Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

5 Förderung von Nachwuchswissenschaftler_innen

5.1 Cornelia Goethe Preis

Mit dem Cornelia Goethe Preis wird eine herausragende Dissertations- oder Habilitationsschrift aus der Frankfurter Universität ausgezeichnet, die die Bedeutungen der Geschlechterverhältnisse, die symbolischen Konstruktionen von Weiblichkeit und Männlichkeit sowie die erkenntniskritische Perspektive der Frauen- und Geschlechterforschung in der Wissenschaft reflektiert und neue Denkanstöße gibt. Im Jahr 2014 ging der Preis an **Julia König** für ihre Arbeit „**Kindheit – Sexualität – Kindliche Sexualität**“.

Der nächste Cornelia Goethe Preis wird im Rahmen des Cornelia Goethe Salons am **7. Dezember 2016** überreicht.

Für weitere Informationen und zum Bewerbungsverfahren siehe <http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-foerderkreis-preis.shtml>

5.2 Binationales deutsch-französisches Doktorand_innen-Kolleg Straßburg / Frankfurt a.M.:

„**Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration**“ in Kooperation mit dem Forschungsprojekt „**Biographische Policy Evaluation zum Sprachenlernen durch Migrantinnen in Frankreich und Deutschland**“

Welche Erfahrungen machen Migrant_innen und ihre Nachkommen beim Erlernen der Sprache des Aufnahmelandes? Wie wirken sich politische Regulierungen darauf aus? Was gehört zu den Bedingungen von Mehrsprachigkeit? Zur rekonstruktiven Erforschung dieser Fragestellungen sollen autobiographisch-narrative Interviews mit Familienmitgliedern mehrerer Generationen geführt und in mehrtägigen interdisziplinären Workshops analysiert werden. An diesem Projekt, das im Rahmen des DFH-Programm zur Bildung thematischer Netzwerke für Nachwuchswissenschaftler_innen 2014-2016 gefördert wird (eine Verlängerung ist beantragt), beteiligen sich Doktorand_innen, Post-Docs und ihre Betreuer_innen der Universitäten Strasbourg und Frankfurt am Main. Ihre Zusammenarbeit beruht auf einem bereits langjährigen binationalen PhD-Kolloquium mit Schwerpunkt im Bereich der Sozialisations- und Migrationsforschung.

Der rekonstruktive Ansatz einer Biographical Policy Evaluation ist in den letzten Jahren von Ursula Apitzsch, Catherine Delcroix, Lena Inowlocki und Maria Kontos entwickelt worden, um Politiken und deren Umsetzung in der Praxis aus der Erfahrungsperspektive der Beteiligten nachzuvollziehen und zu analysieren. Im Unterschied zu einem Top-Down-Ansatz, mit dem zumeist verschiedene Politikbereiche (Gesundheitspolitik, Bildungspolitik, Sozialpolitik u.a.) jeweils getrennt untersucht werden, richtet sich unsere Fragestellung darauf, wie sich die unterschiedlichen Regulierungen und ihre Umsetzung in der Praxis im Leben von Menschen überschneiden und ihren Lebensverlauf beeinflussen sowie auf die Strategien, die im Verhältnis zu diesen Bedingungen als Formen der Anpassung, des Widerstandes und der Einflussnahme entwickelt werden. Sprachpolitiken beziehen sich auf zentrale – unter anderem genderspezifische – Aspekte und Bedingungen im Kontext der Migration. Sie betreffen beispielsweise transnationale Lebensweisen von Familien und Mehrsprachigkeit; Visa- und Einreisebestimmungen zum Familiennachzug; Sprachunterricht und -prüfungen im Einwanderungsland; berufliche Qualifizierung und Arbeitsmöglichkeiten; Sprachenerwerb im Kleinkindalter; Schulerfahrungen und Bildungschancen; soziale Teilhabe; adäquaten Zugang zum Gesundheitssystem und zu psychosozialer Versorgung.

5 Förderung von Nachwuchswissenschaftler_innen

Neben den Professorinnen Ursula Apitzsch (Goethe Universität) und Lena Inowlocki (University of Applied Sciences Frankfurt/Main) sind auf an dem Projekt auf französischer Seite Prof. Cathérine Delcroix, Prof. Daniel Bertaux, Prof. Patrick Watier und Dr. Stéphane De Tapia (Universität Straßburg) beteiligt.

Gefördert von der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), der Böckler-Stiftung, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sowie den International Offices der Universitäten Straßburg und Frankfurt a.M.

Laufzeit: 2014 – 2016 (Verlängerung beantragt)

5.3 Das internationale Promotionsprogramm „Demokratie, Wissen und Geschlecht in einer transnationalen Welt“ – IPP Transnational

Das am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften angesiedelte internationale Promotionsprogramm „Demokratie, Wissen und Geschlecht in einer transnationalen Welt“, kurz IPP Transnational, verbindet drei Bereiche der Forschung. Im Mittelpunkt stehen die Wechselwirkungen zwischen aktuellen, transnationalen gesellschaftlichen Veränderungen und

- der Entwicklung der Demokratie,
- der (Re-)Formierung der Geschlechterordnungen
- dem Feld biowissenschaftlicher Erkenntnisse und Praktiken.

Aktuelle Forschungsarbeiten zur Programmatik werden in einer Vorlesungsreihe mit auswärtigen Gastreferent_innen, dem Forum Transnational, diskutiert.

Das IPP Transnational ist darauf ausgelegt, ein Promotionsstudium an der Goethe-Universität besonders für internationale NachwuchswissenschaftlerInnen noch attraktiver zu machen und in dieser Weise zur Internationalisierung der Doktorand_innenausbildung am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften beizutragen.

Ziel des Programms ist, den Promovierenden mit einem erfolgreichen Abschluss

- eine umfassende fachliche Ausbildung auf höchstem Niveau,
- ausgewiesene theoretische, methodische und interdisziplinäre Kompetenzen, und
- fachübergreifende Schlüsselqualifikationen vermittelt zu haben,

die ihnen einen aussichtsreichen Berufseinstieg inner- oder außerhalb der Universität ermöglichen.

Für weitere Informationen:

http://www.goethe-university-frankfurt.de/52183218/IPP-Transnational-Startseite?legacy_request=1

5.4 Ausschreibung zur Deutsch-Französischen Winterschule

Biographische Evaluation von Sprachenpolitik durch MigrantInnen in Europa
21.-26.11.2016 in Straßburg

Sind Sie MasterstudentIn, DoktorandIn oder Postdoc an einer deutschen Hochschule?

Sie arbeiten zu oder interessieren sich für Migration, multikulturelle und multilinguale Gesellschaften sowie für politische Maßnahmen und deren Auswirkungen auf diese Gesellschaften?

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

- MasterstudentIn, DoktorandIn oder Postdoc an einer deutschen oder französischen Universität sein

5 Förderung von Nachwuchswissenschaftler_innen

- Zu Thematiken arbeiten, die in Zusammenhang mit der Winterschule stehen, wie: Migration, Spracherwerb, Sprachenpolitik, Politik gegenüber MigrantInnen, ...
- Die Arbeitssprachen sind Englisch, Deutsch und Französisch. Das Beherrschen der englischen Sprache ist verpflichtend, Französisch- und Deutschkenntnisse sind erwünscht.
- An der gesamten Dauer der Winterschule teilnehmen
- Wir übernehmen Fahrt-, Übernachtungs-, Verpflegungs- und Materialkosten für die ausgewählten TeilnehmerInnen. Ein Teilnahmebeitrag von 100 Euro ist jedoch von den TeilnehmerInnen zu entrichten. Wir ermutigen Sie dazu, einen Antrag an Ihrer Universität zu stellen um zu sehen, ob diese die Teilnahmegebühr übernehmen kann.

Bewerbungen sind bis 15.09.2016 möglich.

Kontakt: migreval@winterschool@gmail.com

Mehr Informationen unter:

<https://f.hypotheses.org/wp-content/blogs.dir/3256/files/2016/06/5.-Ausschreibung.-Studenten.-de.pdf>

6 Austauschprogramm ERASMUS+

InterGender - ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies in Kooperation mit den Universitäten Salzburg, Bern, Jyväskylä und Budapest

Das Cornelia Goethe Centrum kooperiert im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies, mit den Universitäten Salzburg, Bern, Jyväskylä und Budapest. Das Programm richtet sich an Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiter_innen der Goethe-Universität.

Studierende können sich den Besuch von Lehrveranstaltungen an den genannten Universitäten für ihr Studium anrechnen lassen. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch von Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Gender Studies im Umfang von mindestens 12 ECTS bzw. 8 Semesterwochenstunden.

Gefördert werden können darüber hinaus auch Gastdozenturen für Lehrende und Weiterbildung bzw. Austausch von Mitarbeiter_innen.

Anmeldungen für InterGender nimmt das *Erasmus-Team des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften* entgegen. Dort sind auch Beratungsgespräche über Bewerbungskriterien, benötigte Unterlagen, Anmeldeverfahren, Unterkunft usw. möglich. Ansprechpartnerin im CGC ist *Prof. Dr. Ulla Wischermann*.

Bewerbungsschluss:

1. Februar des laufenden Jahres bezogen auf Studienaufenthalte im darauffolgenden akademischen Jahr (Winter- UND Sommersemester). Fällt der 1. Februar auf einen Samstag oder Sonntag, ist der darauf folgende erste Montag im Februar Stichtag.

Kooperationsuniversitäten

: Universität Salzburg

gendup – Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg

Gendup gehört zum Rektorat der Universität Salzburg. Das Zentrum plant, organisiert und koordiniert Gender Studies Lehre – ein interdisziplinäres Wahlfachstudium, das von Studierenden aller Fakultäten studiert werden kann. Außerdem werden zur Unterstützung von Studentinnen und jungen Wissenschaftlerinnen Förderprogramme angeboten, Stipendien ausgeschrieben und ein Forum zum Austausch über Abschlussarbeiten und Dissertationen durchgeführt. Mit dem Fokus auf Wissensaustausch und den Ausbau des internationalen Austauschprogramms für Gender Studies Studierende und Lehrende engagiert sich gendup für internationale Forschungsk Kooperationen.

Ansprechpartnerin:

Cornelia Brunnauer

gendup - Zentrum für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg

Kaigasse 17

5020 Salzburg

tel: ++43(0)662 8044 2521

mail cornelia.Brunnauer@sbg.ac.at

web www.uni-salzburg.de/gendup

: Universität Bern

Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung

Das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung IZFG ist ein interfakultäres Kompetenzzentrum für Gender Studies an der Universität Bern. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Zentrums sind in den Bereichen Geschlecht und Globalisierung, nachhaltige Entwicklung, Menschenrechte, Gouvernanz, Migration sowie transnationaler Feminismus angesiedelt. Das IZFG koordiniert und entwickelt u.a. in diesem Rahmen Lehrangebote in Gender Studies an der Universität Bern in Absprache mit den Fakultäten. Zudem bietet es in Zusammenarbeit mit der phil.-hist. Fakultät einen Master Minor (30 ECTS) in Gender Studies an.

Ansprechpartnerin:

Tanja Rietmann

Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern

Hallerstrasse 12

CH-3012 Bern

tel ++41(0)31 631 52 68

fax ++41(0)31 631 85 11

mail tanja.rietmann@izfg.unibe.ch

web www.izfg.unibe.ch/content/index_ger.html

: Jyväskylä

Department of Social Sciences and Philosophy: Women's Studies

An der Universität Jyväskylä werden Women's Studies vom Fachbereich Sozialwissenschaften und Philosophie als eigenständiges Nebenfach angeboten. Studiert werden kann dieses von allen Studierenden der Universität Jyväskylä. Grundbegriffe und deren Geschichte sind Gegenstand der einführenden Module. Sowohl im Basis- als auch im Aufbaustudium können darüber hinaus aber auch eigene Schwerpunkte gesetzt werden.

Ansprechpartnerin:

Kirsi Torkkola

International Coordinator, Faculty of Social Sciences

P.O.Box 35 (Y33)

FI-40014 University of Jyväskylä, Finland

Tel++358 40 805 3110

e-mail soc-international@jyu.fi

web <https://www.jyu.fi/ytk/laitokset/yfi/oppiaineet/nao/en>

: Central European University Budapest

Department of Gender Studies

Das Institut richtet sich an verschiedene Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften und ist als eigenständige Fakultät Träger eigener Studienprogramme. Angeboten werden vier Masterprogramme (Master of Arts in Gender Studies; Master of Arts in critical Gender Studies; Joint European Master's Degree in Women's and Gender Studies; European Master's Degree in Women's and Gender History), ein Promotionsprogramm (Doctor of Philosophy in Comparative Gender Studies), aber auch u.a. Workshops für Lehrende und internationale Sommeruniversitäten.

6 Austauschprogramm ERASMUS+

Inhaltliche Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Theories of Gender; Gendering Theory; Science and Gender; Activism; Social Movements and Policy; Gender Dimensions of Post-State Socialism; Gendered Borders; Nationalism, and Transnational Flows; Political Violence; War and Gender; Raced and Sexed Identities; Cultural Studies; Feminist Knowledge Production.

Ansprechpartnerin:

Anna Szathmári

Department of Gender Studies

Nador u. 9

1051 Budapest

Tel.: +36(0)1-327 3000

E-Mail: SzathmariA@ceu.edu

Website: www.gender.ceu.hu

Mehr Informationen finden Sie unter:

<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-studienprogramm-intergender.shtml>

7 Kooperationen

Das CGC ist aktives Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Netzwerken zu Gender Studies. In Forschung und Lehre kooperiert es mit verschiedenen europäischen Universitäten.

: International

Hochschulpartnerschaften verbinden das Cornelia Goethe Centrum mit der Università di Milano-Bicocca, der Université de Strasbourg, der Emory University of Atlanta, der Linköpings Universität, der University of Toronto und der University of York. Das CGC ist aktives Mitglied der European Association for Gender Research, Education and Documentation (ATGENDER). Im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS Austauschprogramm für Gender Studies, kooperiert das Centrum mit den Universitäten Salzburg, Bern, Budapest und Jyväskylä (s. Abschnitt 6 ERASMUS).

: National

Das CGC engagiert sich auf nationaler Ebene in verschiedenen wissenschaftlichen Netzwerken, unter anderem in der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies (FG Gender) e.V., der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) und der Konferenz der hessischen Zentren/Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung (KonZen). Langjährige Kooperationen verbinden das Centrum bei der Durchführung von Veranstaltungen mit dem Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (gFFZ), der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ), dem Hugo Sinzheimer Institut, der Katholischen Erwachsenenbildung sowie der Evangelischen Akademie Arnoldshain.

: Kommunal

Ein Anliegen des Cornelia Goethe Centrums ist der Dialog mit der Stadt- und Bürgergesellschaft. Dadurch ergeben sich immer wieder Kooperationen mit dem Frauenreferat, dem Gleichstellungsbüro und dem Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main. Darüber hinaus arbeitet das CGC mit zivilgesellschaftlichen Initiativen wie der Evangelischen Akademie Frankfurt, dem Frankfurter Domkreis Kirche und Wissenschaft, dem Haus am Dom Frankfurt am Main und der Kinothek Asta Nielsen e. V. zusammen.

: Universitär

Zu den regelmäßigen KooperationspartnerInnen des CGC innerhalb der Universität gehören das Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität, der Frauenrat des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, das Frankfurt Research Center for Postcolonial Studies (FRCPS) und die Feministische Philosoph_innengruppe Frankfurt.

8 Forschungsprojekte

Die im Cornelia Goethe Centrum angesiedelte Frauen- und Geschlechterforschung befasst sich mit den Bedeutungen und Problemen der Geschlechterverhältnisse in allen gesellschaftlichen Bereichen; hierzu zählen die symbolischen Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit, aber auch die sozialen Ungleichheiten und Machtverhältnisse, in die sie eingebunden sind. Besonders das Interesse an theoretischen Neuorientierungen, soziokulturellen Differenzierungsprozessen und internationalen Entwicklungen zeichnet das Forschungsprofil aus. Das Cornelia Goethe Centrum sieht es als eine wichtige Aufgabe an, Forschungsprojekte zu initiieren und zu stützen sowie die Einwerbung von Drittmitteln zu forcieren. Die laufenden Projekte werden durch regelmäßige Forschungskolloquien betreut. Zurzeit wird zu folgenden Themen gearbeitet:

:Mobile Welfare in a Transnational Europe: An Analysis of Portability Regimes of Social Security Rights (TRANSWEL)

This international comparative and interdisciplinary project is conducted by researchers based in four countries. It addresses one of the most important and controversial issues in the European Union today: the social rights of EU citizens from the new EU member states who move to live and/or work in the old member states. Empirically, the project traces the migration of regularly and irregularly employed migrants and their family members, and the transfer of their social security rights between four pairs of countries: Hungary–Austria, Bulgaria–Germany, Poland–United Kingdom and Estonia–Sweden. It examines the social rights of mobile citizens in policy and in practice; the ways in which mobile EU citizens experience, organize and manage their welfare transnationally; and the consequences for the patterning of inequality among EU citizens.

Gefördert durch New Opportunities for Research Funding Agency Cooperation in Europe (NOR-FACE, www.norface.net)

Projektleitung: Prof. Dr. Anna Amelina

Projektmitarbeit: The project involves four teams of researchers, based at, respectively, the Universities of Frankfurt am Main (Anna Amelina, overall project lead), Vienna (lead: Elisabeth Scheibelhofer), Södertörn (Ann Runfors) and Bath (Emma Carmel).

Laufzeit: 2015-2018

:Between Two Pasts - Immigrants' Constructing and Re-Constructing the Narratives of their Past. The Case of Israel and Germany Life, Work and the Socialization of the Next Generation

The research project focuses on the construction of narratives of the past of immigration and emigration in youth cultures in Germany and Israel. Research Objectives: To offer a comprehensive, inter-disciplinary and multi-method comparative study of a key issue within Hebrew, Arabic and German youth cultures: How youth cultures construct narratives of the past(s) in conflicting, immigrant-absorbing and emigrant societies engaged in a process of identity construction. It is of major interest to address the implicit gender questions.

Gefördert durch den DAAD im Rahmen der Strategischen Partnerschaft zwischen der Goethe-Universität und Tel Aviv University. Angestrebt sind Co-Tutelle-Verfahren für Promotionen an beiden Universitäten

Projektleitung: Prof. Dr. Ursula Apitzsch in Kooperation mit Prof. Lena Inowlocki und Prof. Heino Ewers

Projektmitarbeiter_in: DoktorandInnen der Goethe-Universität und der Tel Aviv University

Laufzeit: 2013-2016

Kontakt: Prof. Ursula Apitzsch, apitzsch@soz.uni-frankfurt.de

:Epidemiologische Risiko-Scores als Instrumente des Wissenstransfers

Im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunkts „Ethische, rechtliche und soziale Aspekte des Wissenstransfers zwischen den modernen Lebenswissenschaften und der Gesellschaft“ führt Susanne Bauer ein Forschungsvorhaben an der Schnittstelle von Wissenssoziologie, Risikosoziologie und Science & Technology Studies (STS) durch. Im Mittelpunkt des Projekts „Epidemiologische Risiko-Scores als Instrumente des Wissenstransfers“ (Laufzeit: 1.11.2013- 31.10.2016) stehen Wissenstransferprozesse und Differenzproduktion in und durch Risiko-Scores, wie sie aus epidemiologischen Studien abgeleitet und dann als Vorhersageinstrumente u.a. in Prävention, Klinik und Gesundheitspolitik eingesetzt werden. Das Projekt folgt ethnografisch der Generierung und der sozialen Zirkulation dieser Instrumente und nimmt damit verbundene Daten-Infrastrukturen sowie Prozesse der Subjektkonstitution in den Blick. Das Forschungsprojekt wird als Verbundprojekt in Zusammenarbeit mit der Charité Universitätsmedizin Berlin (Dr. Christine Holmberg) durchgeführt.

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Bauer

Projektmitarbeiter_in: Dr. Katrin Amelang

Laufzeit: 2013-2016

Kontakt: Prof. Dr. Susanne Bauer, bauer@soz.uni-frankfurt.de

:Natur – Wissenschaft – Geschlecht: Forscherinnen in Frankfurt

Wie die Natur der Geschlechtscharaktere als soziale Konstruktion entlarvt wurde, so gilt auch die Wissenschaft als nicht geschlechtsneutral. Frauen bevorzugen andere Disziplinen als Männer und sind neben den Ingenieurwissenschaften vor allem in den Naturwissenschaften unterrepräsentiert. Zudem stellen sie nur einen geringen Anteil an den ProfessorInnen. Frauen schreiben auch nur selten Wissenschaftsgeschichte. In mehr als 100 Jahren Geschichte der Nobelpreisverleihung finden sich gerade einmal 16 Wissenschaftlerinnen, die in den Kategorien Medizin, Chemie oder Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet wurden. Dennoch haben sich über die Jahrhunderte nicht wenige Frauen mit der Betrachtung und Erforschung von Naturphänomenen beschäftigt. Ein vergleichsweise prominentes Beispiel bietet etwa die in Frankfurt geborene Maria Sibylla Merian (1647-1717), die dank ihres wissenschaftlichen Interesses und ihrer präzisen Beobachtungsgabe von der Naturmalerin zur Naturforscherin wurde. Gibt es in der Frankfurter Wissenschaftsgeschichte noch weitere Entdeckungen zu machen? Wie ist es um die Forscherinnen bestellt, die seit der Gründung der Goethe-Universität in Frankfurt gearbeitet haben bzw. arbeiten? Diesen Fragen wurde bereits im Sommersemester 2013 in einer Veranstaltung nachgegangen. Es wurden theoretische und methodische Konzepte kennen gelernt und diskutiert, die es nun anzuwenden gilt. Fokussieren wollten wir dabei vor allem auf zwei Werkzeuge, zum einen die kritische Biographieforschung und zum anderen verschiedene Verfahren des Mapping. Auf dieser Basis haben wir uns auf den Campi der Goethe-Universität und im Stadtraum auf die Spuren von WissenschaftlerInnen in Geschichte und Gegenwart begeben. Ziel des Projektes ist es, einen Stadtplan zu entwickeln, der Forscherinnen in Frankfurt verortet und sichtbar macht.

Projektleitung: Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink und Prof. Dr. Verena Kuni

Laufzeit: Seit 2013

Kontakt: Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink, b.blaettel-mink@soz.uni-frankfurt.de; Prof. Dr. Verena Kuni verena@kuni.org

www.ArtSciEd.net/ff /www.ArtSciEd.net/ff-karte

:Wenn Frauen zu Familienernährerinnen werden – Zur Bedeutung und Konstruktion von Geschlecht/sidentitäten in Familien mit weiblichem Haushaltsvorstand im Kontext der Prekarisierung von Arbeits- und Lebensverhältnissen

Im Zentrum des beantragten Projekts stehen Familien, in denen als Folge einer Prekarisierung erwerbstätige Frauen zu den Hauptnährerinnen geworden sind und damit eine Funktion übernehmen, die zuvor – dem traditionellen Verständnis entsprechend – dem männlichen Part zugeordnet war. Konkret soll die Frage untersucht werden, ob und wie diese Arrangementveränderung die Konstruktion der Geschlechtsidentitäten irritiert, ob und wie damit Anerkennungsnormen in der Paarbeziehung neu verhandelt werden und schließlich ob und wie die traditionellen Konzepte von Weiblichkeit und Männlichkeit rekonfiguriert oder reaffirmiert werden. Mit dieser Fragestellung verortet sich das beantragte Projekt im noch jungen Feld der Prekaritätsforschung, schlägt jedoch eine Brücke zur Geschlechter- und Familienforschung.

Gefördert von der Goethe-Universität Frankfurt und dem FB03 im Rahmen der „Kleinen Gender Projekte“

Projektleitung: Dr. Alexandra Rau/ Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink

Projektmitarbeiter_in: Sarah Schmitz

Kontakt: Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink, b.blaettel-mink@soz.uni-frankfurt.de; Dr. Alexandra Rau, rau@soz.uni-frankfurt.de

:Dissertationsprojekt: „Neuverhandlung von Familie, Verwandtschaft und Geschlecht? Die Nutzung von Reproduktionstechnologien durch lesbische Paare“

Projektleitung: Sarah Dionisius

Laufzeit: seit 2013

Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit lesbischen Paaren, die über eine private oder klinische Samenspende eine Familie gegründet haben. Es wird der Frage nachgegangen, welche Vorstellungen von Verwandtschaft, Familie und Geschlecht sich in diesen Familien herausbilden und welche Rolle Reproduktionstechnologien hierbei spielen. Theoretisch bezieht sich das Projekt auf Perspektiven der Wissenschafts- und Technikforschung, der Frauen- und Geschlechterforschung sowie der Queer Studies. Der empirische Teil des Projekts umfasst qualitative Interviews mit lesbischen Paaren sowie Interviews mit Expert_innen aus dem medizinischen, rechtlichen und zivilgesellschaftlichen Bereich, die das Feld lesbischer Reproduktion in Deutschland mitgestalten.

Projektleitung: Sarah Dionisius

Laufzeit: seit 2013

Kontakt: Sarah Dionisius, Dionisius@soz.uni-frankfurt.de

:GanztagsSchulKulturen - ein Feldforschungsprojekt

Das Projekt „GanztagsSchulKulturen“ untersucht mit den Instrumenten ethnographischer Feldforschung Formen und Effekte (pädagogischer) Beziehungen, Kulturen des Umgangs und Regelungen des Alltags an zwei Ganztagschulen. Wie wird Ganztagschule von Schüler_innen und Lehrkräften sowie im Zusammenspiel mit außerschulischen Akteuren und Angeboten erlebt und wie gestalten sich (pädagogische) Beziehungen und die Kulturen des Umgangs miteinander? Welche Rolle spielt dabei auch die Kategorie Geschlecht? Seit 2009 begleiten wir vier verschiedene Klassen an zwei Ganztagschulen auf ihrem Weg durch die Schulen. Im Zentrum stehen die Übergänge der Schülerinnen und Schüler von den Grundschulen in den Ganztagschulalltag bzw. von dem Ganztagschulalltag in Ausbildung bzw. weiterführende Schulen sowie das Erleben von Ganztagschulen und die Gestaltungen von

(pädagogischen) Beziehungen. Neben den Schüler/-innen werden die Schulleiter/-innen, (Klassen)Lehrer/-innen, die Sozialarbeiter/-innen und die pädagogischen Mitarbeiter/-innen in Bezug auf ihre Sichtweisen und ihr Erleben des Ganztagschulalltages befragt. Die Langzeitperspektive ermöglicht es, Sichtweisen auf Ganztagschule über die gesamte Schulzeit einzufangen sowie Wandlungen pädagogischer Beziehungen in den Blick zu nehmen.

Projektleitung: Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser und Dipl. Päd. Sophia Richter und Dipl. Päd. Anna Bitzer

Kontakt: Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser, B. Friebertshaeuser@em.uni-frankfurt.de

:Transnational Care-work in France and in Germany - a Biographical Policy Evaluation

This bi-national PhD-project is a comparative study of France and Germany, which is stipulated by a contract between the Goethe University of Frankfurt and the University of Strasbourg ("Cotutelle"). The main interest of the study is to evaluate social policies of these two nation states through biographical research with migrant care workers who take care of small children in private households (so called "assistant(e)s maternel(le)s" or "Tageseltern") on a regular basis. This is a crucial task as the industrialized countries nowadays are highly interested in finding adequate solutions to their increasing care-deficit. European countries like France and Germany are structurally close and face similar problems such as demographic aging and the pluralization of life and work forms. However, their efforts to guarantee the (re-)production of human beings themselves in a globalised and capitalized world differ remarkably. At this juncture, migrant care workers are important key actors, because they represent a significant resource of care-workers. Therefore it will be interesting to analyze how dimensions of gender, race/ethnicity and class intersect within the course of their life and which strategies they pursue by doing care-work. A comparison between the European nation states France and Germany promises valuable clues to care-policies that are rising in relevance and to the current value of care-work.

Gefördert von der Hans Böckler Stiftung und der Deutsch-Französischen Hochschule

Projektleitung: Prof. Dr. Ursula Apatzsch und Prof Dr. Catherine Delcroix

Projektmitarbeiter_in: Janina Glaeser

Kontakt: Janina Glaeser, Janina.glaeser@gmx.de>

„Norbert Elias als Lehrer“: Norbert Elias und die ersten Soziologinnen

Norbert Elias hat seit seiner Zeit am Soziologischen Seminar der Universität Frankfurt Anfang der 1930er Jahre mehrere Generationen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nachhaltig geprägt. Zu diesen gehörten Sozialwissenschaftlerinnen wie Gisèle Freund, Ilse Seglow und Viola Klein deren Dissertationen er als Assistent von Karl Mannheim an der Universität Frankfurt sowie nach seiner Flucht nach Paris und im Exil in England betreute und mit denen er bis zu seinem Tod freundschaftlich verbunden war. Im Forschungsprojekt werden die im Nachlass Norbert Elias überlieferten Briefwechsel zwischen Elias und diesen ersten Sozialwissenschaftlerinnen erschlossen und nach zwei Hauptaspekten untersucht: Zum einen nach der Rolle von Elias als Mentor der ersten Sozialwissenschaftlerinnen, zum anderen nach deren Bedeutung für Elias sowie nach der Position, die sie in den Intellektuellen-Netzwerken von Elias im akademischen Feld einnahmen.

Gefördert von der Norbert Elias Foundation und dem Deutschen Literaturarchiv Marbach im Rahmen eines Norbert-Elias-Stipendiums

Projektleitung: Dr. Marion Keller

Laufzeit: seit Januar 2015

Kontakt: Dr. Marion Keller, Keller@em.uni-frankfurt.de

:From Flying Flatirons to Talking Tupperware and beyond: Artistic Hacks and (Re)Inventions of Everyday Technologies / Zur künstlerischen Auseinandersetzung mit Alltags-technologien

Das Forschungsprojekt untersucht aktuelle Formen, Methoden und Strategien der künstlerischen Auseinandersetzung mit Gebrauchsgegenständen und Alltagstechnologien: Von der Rekonstruktion und dem Recycling obsolet gewordener Technologien und Geräte über die Umnutzung, das Aufbrechen und die Transformation bis hin zur Neuerfindung. Dabei interessiert nicht zuletzt die Rolle, die tradierter Geschlechterordnungen sowohl im Hinblick auf die mit den Geräten und Technologien selbst assoziierten ‚vorgesehenen‘ Gebrauchsweisen, als auch im Hinblick auf jene Techniken und Strategien spielen, die im künstlerischen Kontext zur Anwendung kommen - und damit die Frage, inwieweit diese Techniken und Strategien geeignet sind, diese Geschlechterordnungen kritisch und wortwörtlich ‚dekonstruktiv‘ zu hinterfragen.

Anteilig gefördert von: migros Kulturprozent

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni

Kontakt: Prof. Dr. Verena Kuni, verena@kuni.org

www.visuelle-kultur.info

:ArtSciEd - Plattform für die Entwicklung, Präsentation und Vermittlung von Lehr-Forschungsprojekte an der Schnittstelle von Kultur- und Naturwissenschaften

Das Projektvorhaben zielt darauf, eine flexible interdisziplinäre Lehr- und Lernplattform für Studierende und DozentInnen zur Entwicklung, Präsentation und Vermittlung gemeinsamer Lehr-Forschungsprojekte an der Schnittstelle von Kultur- und Naturwissenschaften aufzubauen. Die Grundlage hierfür bildet die bereits bestehende interdisziplinäre Zusammenarbeit in den Fächern Kunst und Biologie bzw. Kunstpädagogik/Visuelle Kultur und der Didaktik der Biowissenschaften. In der beantragten Förderphase wird ein ausbaufähiges Pilot-Modell entwickelt und umgesetzt.

Pilotförderung durch den eLearning Förderfonds des studiumdigitale der JWGU (2010-2012)

Projektleitung: Prof. Dr. Verena Kuni und Prof. Dr. Paul W. Dierkes

Kontakt: Prof. Dr. Verena Kuni, verena@kuni.org

www.visuelle-kultur.info

www.ArtSciEd.net

:Ver(un)eindeutigende Praxen. Zum Verhältnis von Geschlecht, Heteronormativität und Vielfältigkeit in schulischer Sexualpädagogik - eine diskursanalytische Ethnographie

Wie in vielen anderen Bildungsbereichen wird auch in sexualpädagogischen Konzeptionen derzeit eine „Pädagogik der Vielfalt“ proklamiert. Im Rahmen des kontrovers diskutierten Spannungsverhältnisses von Gender und Diversity werden Konzepte und Praktiken schulischer Sexualerziehung im Hinblick auf dieses anvisierte Ziel untersucht. Herausgearbeitet werden Praktiken und Prozesse der (Re)Produktion und Stabilisierung von Zweigeschlechtigkeit und heterosexueller Norm in sexualkundlichem sowie in außerschulisch organisierten Veranstaltungen. Besonders fokussiert werden zudem Konstellationen, Momente und Praktiken, die Norm- und Normalitätskonstruktionen in Bewegung bringen und die die dichotome Matrix aufbrechen oder irritieren. Welche Normen und Werte werden wie vermittelt? Welche Möglichkeiten des Blickwechsels werden eröffnet und wie gehen Pädagog_innen und Schüler_innen damit um? Welche Praktiken der Differenzierung kommen dabei zum Einsatz? Ziel ist, die Gelingensbedingungen und -prozesse einer auf Vielfalt ausgerichteten Gender- und Sexualpädagogik herauszuarbeiten.

Gefördert vom Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) und im Rahmen der Förderung „NachwuchswissenschaftlerInnen im Fokus“ der Goethe-Universität Frankfurt

Projektleitung: Dr. Antje Langer

Laufzeit: 2011-2015

Kontakt: Dr. Antje Langer, antje.langer@uni-paderborn.de

:The Care Curtain of Europe. A Critique of the Global Care Chain Concept

My project is an intervention in debates about the globalization of care work. The Global Care Chain signifies the connection between care deficit in the Global North and care provision from the Global South by migrant women. I criticize this concept's suggestion that it can explain care chains worldwide because it employs the global as a homogenizing container. Instead, I investigate the situation in Europe where the East sends and the West receives care workers as a division of labor coinciding with the ‚iron curtain‘. The ‚care curtain‘ expresses a pattern rooted in state socialism and its aftermath.

Gefördert mit Mitteln von: Riksbanken Foundation, Stockholm (Alexander von Humboldt Award) und Woodrow Wilson Centre, Washington D.C.

Projektleitung: Prof. Dr. Helma Lutz

Projektmitarbeiter_in: Marija Grujic

Laufzeit: seit April 2012

Kontakt: Dr. Helma Lutz, Lutz@soz.uni-frankfurt.de

:Feminismus vs. Multikulturalismus? Zur Diskurskarriere eines wirkungsmächtigen Widerspruchs

Projektleitung: Prof. Dr. Helma Lutz

Projektmitarbeiter_in: Kristina Nottbohm

Dieses Forschungsprojekt untersucht die zunehmende und problematische Rolle von feministischen Forderungen in aktuellen Debatten über Multikulturalismus und Integration in Frankreich und Deutschland. Unabhängig von ihrer politischen Verortung beziehen sich viele PolitikerInnen, JournalistInnen und Feministinnen in beiden Ländern auf feministische Forderungen und ermöglichen so ein gegeneinander Auspielen von Frauenrechten gegen Minderheitenrechte. Sie suggerieren, dass Multikulturalismus, insbesondere im Hinblick auf „den“ Islam, eine Bedrohung der Frauenrechte und der Geschlechtergleichheit darstellt. In Reaktion auf diese binarisierende, teilweise rassistische Repräsentationspraxis beschäftigt sich eine neue Debatte mit Mechanismen der Vereinnahmung und Instrumentalisierung feministischer Forderungen und Themen durch unterschiedliche politische Akteure. Diese Debatte greift die Kritik und Analyse postkolonialer und anti-rassistischer Feministinnen auf, die bereits seit Jahrzehnten kritisieren, dass (neo-) koloniale und (neo-) orientalistische Diskurse in Bezug auf Geschlecht und Sexualität in Massenmedien und Regulierungspolitiken (re-)produziert werden. Anhand eines diskursanalytischen Verfahrens vergleicht dieses Forschungsprojekt Artikel aus deutschen und französischen Tageszeitungen über den Zeitraum von 2000 bis 2011. Im Mittelpunkt stehen dabei diskursive Verschränkung zwischen feministischen und anti-muslimischen Stellungnahmen wie auch diskursive Konstruktionen von Multikulturalismus und Feminismus als antagonistisches Verhältnis.

Gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)

Projektleitung: Prof. Dr. Helma Lutz

Projektmitarbeiter_in: Kristina Nottbohm

Kontakt: Prof. Dr. Helma Lutz, lutz@soz.uni-frankfurt.de, k.nottbohm@em.uni-frankfurt.de

:Vom Umgang mit Tieren in der amerikanischen Literatur/ Animals in American Literature

Das Mensch-Tier-Verhältnis wie es gedacht und praktiziert wurde und wird, steckt voller Paradoxien und Ambivalenzen. In verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, von der Philosophie über Soziologie, Sozialethik, Biologie u.a.m. gewinnt das Mensch-Tierverhältnis daher gegenwärtig zunehmend an Aufmerksamkeit. Auch für die Literatur- und Kulturwissenschaften eröffnet sich hier ein neues Forschungsfeld.

Das Projekt, Animals in American Literature untersucht die Paradoxien und Ambivalenzen des Mensch-Tier-Verhältnisses in Texten der amerikanischen Literatur. Der zeitliche Rahmen spannt sich dabei von der Kolonialzeit bis zur Gegenwart. An literarischen Texten (Erzählung, Roman, Gedicht) interessiert nicht nur, wie das Verhältnis von Menschen und (anderen) Tieren konzipiert und reflektiert wird, sondern auch Versuche, die Welt aus der Perspektive von Tieren zu denken. Welche kulturelle Arbeit leisten Tiere in Texten auf der Ebene des Erzählten wie auf der Ebene der erzählerischen Vermittlung? Letztlich rücken damit die diskursiven Grundlegungen unserer symbolischen und sozialen Ordnung in den Blick und werden einer Analyse zugänglich.

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Opfermann

Laufzeit: 2012 - 2018

Kontakt: Prof. Dr. Susanne Opfermann, opfermann@em.uni-frankfurt.de

:Verbundprojekt: Wissenspraktiken und Wirkungsketten: Feministische Perspektiven auf Mensch-Natur-Verhältnisse

Die Auflösung tradierter Natur/Kultur/Mensch/Technik-Gegensätze hat epistemologische Konsequenzen für die Wissensproduktion und für die Analyse von Macht- und Dominanzverhältnissen. Universalisierte Evidenz als Paradigma des 20. Jahrhunderts hat mittlerweile ausgedient. Vielmehr geht es um Fragen nach den Prozessen der Ko-Konstitution und Stabilisierung von Wissensformen als materiell-semiotische Gefüge, um ihre Performativität und die mit dieser verbundenen Politiken. Notwendig wird damit nicht zuletzt ein Wechsel vom Anthropozentrismus hin zu einer multispecies perspective, welche die Prozesshaftigkeit, die Wechselbeziehungen und Dynamiken, aber auch die Resilienz aller biologischen und sozialen, ökologischen und kulturellen Vorgänge anerkennt und ihre Aushandlungen in den Blick nimmt. Denn Wirkungsmacht entsteht entlang konkreter Praktiken in Handlungsketten, wobei längst nicht alle Teile dieser Ketten notwendigerweise von den freiwillig und unfreiwillig Beteiligten intendiert oder kontrolliert werden. Hier setzt die Forscherinnengruppe an, um Potenziale und Probleme dieses Paradigmenwechsels anhand von Wissenspraktiken und Wirkungsketten in Mensch-Natur-Kultur-Technikverhältnissen zu untersuchen. Zwei zentrale Fragen stehen im Fokus unseres Interesses. 1. Welche neuen Formen oder Praktiken von Wissen entstehen im Zuge des beschriebenen Perspektiv- bzw. Paradigmenwechsels (u.U. auch nebenbei)? Wie wird Wissen generiert, formuliert und tradiert? 2. Welche – intendierten und nicht intendierten - Wirkungen zeitigen Prozesse der Wissensgenerierung?

Projektbeteiligte: Susanne Bauer, Birgit Blättel-Mink, Diana Hummel, Verena Kuni, Susanne Lettow, Christine Löw, Susanne Opfermann, Tanja Scheiterbauer, Eva Sänger

:Sorge und Erziehung unter Beobachtung. Stationäre Mutter-Kind-Einrichtungen und die Formierung von Mutterschaft im Kontext des Kinderschutzes

Vor dem Hintergrund zunehmender Kinderschutzbemühungen und damit verstärkter Beobachtungen der elterlichen Sorge- und Erziehungstätigkeiten erforscht das Projekt praxisanalytisch, wie in stationären Mutter-Kind-Einrichtungen Erziehungsverhältnisse von Müttern und Kindern organisiert werden. Es fragt, wie die mütterliche Erziehungsfähigkeit in sozialen

Praktiken mit dem Kindeswohl relationiert wird, und fokussiert (pädagogische) Technologien sowie ihren praktischen Einsatz in den Einrichtungen: Um zu untersuchen, wie Frauen als Mütter zu Fällen von Hilfe' werden, werden Aufnahme-, Clearing- und Kinderschutzverfahren exploriert. Und um zu analysieren, wie Normen mütterlicher Erziehung und Sorge konstruiert und interaktiv verhandelt werden, nimmt das Projekt Erziehungskompetenztrainings in den Blick. Mit der Methodologie einer ethnographischen Institutionenanalyse werden unterschiedliche methodische Zugänge gewählt, mit denen die Analyseebenen von Programmatik und situierten Praktiken systematisch aufeinander bezogen werden können. Ziel ist es erstens, professionsbezogen die praktischen Umgangsweisen mit der Ambivalenz von Vertrauens- und Kinderschutz in Einrichtungen freier Kinder- und Jugendhilfeträger systematisch zu untersuchen. Zweitens sollen in einer Verknüpfung von Perspektiven der Geschlechter- und Kindheitsforschung jene praktischen Prozesse systematisiert und in einzelnen Varianten im Detail rekonstruiert werden, in denen die Kategorien Mütterlichkeit/Mutterschaft und Kindeswohl wechselseitig relationiert werden.

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektleitung: Dr. Marion Ott

Laufzeit: November 2013 bis Oktober 2016

Kontakt: Dr. Marion Ott, M.Ott@em.uni-frankfurt.de

:Konsumästhetik – Formen des Umgangs mit käuflichen Dingen

Was sagen die Produkte oder Orte wie der Supermarkt über uns und unsere gegenwärtigen Kulturpraktiken aus? Antworten auf diese Fragen sucht ein Forscherteam der Universitäten Frankfurt und Münster sowie der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Die Erforschung des Umgangs mit Konsumgütern und Alltagsgegenständen in Hochkultur und Alltag und seine Vermittlung über Medien stehen im Mittelpunkt der Analyse auf so unterschiedlichen Feldern wie der Literatur, der Popmusik, dem Film und dem Internet. Das Vorhaben umfasst vier Teilprojekte: Popmusik als Marke – Marken in der Popmusik; Liebe und ihre Verbindung zum Konsum; Konsumobjekte im bewegten Bild des Internets sowie Konsum als Kulturtechnik. Zum Projektende ist eine Ausstellung zum Thema „Kulturästhetik des Handys“ geplant; hier werden auf ungewöhnliche Art die Forschungsergebnisse der gemeinsamen Untersuchungen eines Konsumobjekts der Öffentlichkeit präsentiert.

Projektleitung: Prof. Dr. Moritz Baßler (Professur für neuere deutsche Literatur, Westfälische Wilhelms-Universität Münster), Prof. Dr. Heinz Drügh (Professur für Literaturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts / Ästhetik, Goethe Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Birgit Richard (Professur für Neue Medien, Goethe Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Wolfgang Ullrich (Professur für Kunstwissenschaft und Medienphilosophie, HfG Karlsruhe).

Laufzeit: seit Januar 2013

Projektmitarbeiter_innen: Simon Bieling (HfG Karlsruhe), Eleni Blechinger (Goethe Universität Frankfurt), Katja Gunkel (Goethe Universität Frankfurt), Melanie Horn (Westfälische Wilhelms-Universität Münster), Annemarie Opp (Goethe Universität Frankfurt), Antonia Wagner (HfG Karlsruhe)

Kontakt: profrichar@aol.com

:Afrikas Asiatische Optionen - AFRASO

Das Frankfurter Inter-Zentren-Programm „Afrikas Asiatische Optionen (AFRASO)“ geht von der Prämisse aus, dass sich Regionalstudien in einer globalisierten Welt zunehmend mit Entgrenzungs- und Transregionalisierungsprozessen konfrontiert sehen, auf die sie mit innovativen Konzepten und Theorien reagieren müssen, um ihren sich rasch verändernden Gegenstandsbereichen weiterhin gerecht werden zu können. Das Frankfurter Afrika-Asien-

8 Forschungsprojekte

Programm setzt sich mit dieser Problematik am Beispiel neuer afrikanisch-asiatischer Interaktionen auseinander und folgt dabei der Annahme, dass diese Interaktionen auf wirtschaftlicher, politischer, sozialer und kultureller Ebene nicht nur den Ländern Asiens, sondern auch afrikanischen Akteuren neue Handlungsspielräume eröffnen. Dabei spielen neben China und Indien weitere, im Zusammenhang mit Afrika bisher weniger untersuchte asiatische Akteure wie Japan, Indonesien, Korea, Malaysia und Vietnam eine zentrale Rolle. Das Frankfurter Forschungsprogramm AFRASO verfolgt deshalb das Ziel, die sich gegenwärtig dynamisch vielfältigenden Beziehungsmuster zwischen unterschiedlichen Regionen Afrikas und Asiens in vergleichender, inter- und transdisziplinärer Perspektive aufzuarbeiten, den Area Studies durch den Fokus auf transregionale Interaktionen zwischen Afrika und Asien innovative Theorieangebote zu unterbreiten, Regionalstudien an der Goethe-Universität strukturbildend zu vernetzen und die Kooperation von Area Studies mit systematischen Disziplinen nachhaltig zu sichern und die Expertise zu afrikanisch-asiatischen Interaktionen an der Goethe-Universität international sichtbar zu bündeln. Bestehende bilaterale Beziehungen zu Partnern der Goethe-Universität in Afrika und Asien werden über Forschungsprojekte und gemeinsame Konferenzen in Frankfurt zusammengeführt. Darüber hinaus wird in Kooperation mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) eine Schnittstelle zwischen universitärer Forschung und entwicklungspolitischer Praxis etabliert und erprobt.

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

Laufzeit: 2013-2017

<http://www.afraso.org/en>

:Klimawandel, Entwicklung und Geschlecht - Zivilgesellschaftliche Aushandlungsprozesse in Tunesien und Marokko im Vergleich

Das Projekt zielt darauf ab, grundlegende Erkenntnisse darüber zu ermitteln, wie zivilgesellschaftliche AkteurInnen in Tunesien und in Marokko als relevante gesellschaftliche Kräfte in klimapolitischen Entscheidungsprozessen partizipieren und wie geschlechtergerechte Entwicklung von diesen verhandelt und artikuliert wird. In den Vordergrund gerückt wird die Frage, wie transnationale Normen der Geschlechtergerechtigkeit angesichts sich überschneidender Konfliktlagen – wie z.B. die steigende Wasserknappheit sowie gesellschaftliche Ungleichheitslagen von Männern und Frauen – von zivilgesellschaftlichen AkteurInnen lokal ausgehandelt werden und inwiefern diese AkteurInnen Einfluss auf die Ausgestaltung von klimapolitischen Maßnahmen und Programmen ausüben. Dabei greift die Studie auf bisherige Ergebnisse der Klimafolgen, Vulnerabilitäts- und Anpassungsforschung (KVA-Forschung) zurück, in der davon ausgegangen wird, dass zivilgesellschaftliche AkteurInnen notwendig in politische Entscheidungen über Maßnahmen und Programme zur Entwicklung von Klimapolitik einzubinden sind, um gesellschaftliche Wirksamkeit zu erlangen, aber auch um soziale Gerechtigkeit voranzubringen

Gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Projektleitung: Prof. Dr. Uta Ruppert

Projektmitarbeiter_in: Dr. Tanja Scheiterbauer

Kontakt: Dr. Tanja Scheiterbauer, t.scheiterbauer@soz.uni-frankfurt.de

:Doing Gender im Web 2.0

Das im CGC angesiedelte Forschungsprojekt „Doing Gender im Web 2.0 – Eine explorative Fallstudie zum Doing Gender in Make-Up-Tutorials auf der Internetplattform YouTube“ beschäftigt sich mit weiblichen Subjektivierungsformen und der Frage, wie Schönheit und Weiblichkeit im Rahmen von YouTube Make-Up-Tutorials konstruiert und/oder dekonstruiert werden. Welche Identitäts- und Körperbilder werden von den meist jungen und oft ado-

leszenten Frauen ins World Wide Web getragen? Wie verstehen sie Geschlechterrollen, wie Schönheit und Körper?

Alles nur stereotyp? Oder werden die starren Rollen auch unterlaufen und aufgebrochen?

Mit diesen Fragen beschäftigen sich Ulla Wischermann und Elsa Franz im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Dimensionen der Kategorie Geschlecht – Frauen- und Geschlechterforschung in Hessen“. Dafür werden sie unterschiedliche YouTube-Videos von sogenannten „Beauty-Gurus“ genauestens unter die Lupe nehmen. Das Forschungsprojekt widmet sich somit einer der bekanntesten Plattformen in den Neuen Medien und untersucht vorhandene Stereotype und mögliche Auflösungen von normativen Schönheits- und Körperwahrnehmungen.

Gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Projektleitung: Prof. Dr. Ulla Wischermann

Projektmitarbeiterin: Elsa Franz

Kontakt: wischermann@soz.uni-frankfurt.de; elsa.franz@gmx.de

9 Publikationen

9.1 Buchreihe im Ulrike Helmer Verlag

Seit 2001 publiziert das Cornelia Goethe Centrum im eigenen Kontext entstandene Forschungsergebnisse in der Reihe „Frankfurter Feministische Texte - Sozialwissenschaften“ im Ulrike Helmer Verlag.

Bd. 15: Marianne Schmidbaur, Helma Lutz, Ulla Wischermann (Hg.):

Klassikerinnen feministischer Theorie. Band III: Grundlagentexte ab 1986

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2013



Im Mittelpunkt des dritten Bandes der »Klassikerinnen feministischer Theorie« stehe Texte und Positionen wegberaubender Theoretikerinnen seit Mitte der 1980er Jahre. Mit Texten von und über Judith Butler, Rosi Braidotti, Raewyn W. Connell, Nancy Fraser, Ute Gerhard, Donna Haraway, Patricia Hill Collins, Arlie Hochschild, Carole Pateman, Joan Scott, Eve Kosofsky Sedgwick und Gayatri C. Spivak. Die Schwerpunkte liegen beispielsweise auf Poststrukturalismus, Queer Theory, Postcolonial Studies, Race-Class-Gender u.v.m.

Bd. 14: Birgit Blättel-Mink, Astrid Franzke, Anja Wolde (Hg.):

Gleichstellung im Reformprozess der Hochschulen: Neue Karrierewege für Frauen?

Sulzbach/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2011



Profilbildung, Hochschulautonomie, Exzellenzentwicklung und Internationalisierung sind die zentralen Stichworte der derzeitigen Veränderungsprozesse an den Hochschulen. Im Zuge der Hochschulstrukturreformen ändern sich mit dem Anforderungsprofil an das wissenschaftliche Personal auch die Anforderungen für die Personal- und Organisationsentwicklung. All diese Prozesse stellen Herausforderungen für die Gleichstellungspolitik an Hochschulen dar. In dieser Publikation werden Chancen und Risiken diskutiert, die sich für Frauen aus den veränderten Rahmenbedingungen der Hochschulen ergeben. Fokussiert wird insbesondere die Positionierung von Frauen im Wissensmanagement sowie beim Übergang vom Post-Doc zur Professur.

Bd. 13: Ulla Wischermann, Susanne Rauscher, Ute Gerhard (Hg.):

Klassikerinnen feministischer Theorie. Band II: Grundlagentexte von 1920-1985

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2010.



Band II der »Klassikerinnen feministischer Theorie« stellt die zentralen feministischen Diskurse und Theorien der Wegbereiterinnen und der ‚neuen‘ Frauenbewegungen der 1920er bis in die 1980er Jahre vor. Die Quellentexte geben einen umfassenden Überblick über die großen Frauenbewegungsthemen und über die Entwicklung feministischer Theorien in Europa und Nordamerika. Jedes Kapitel wird durch einen Kommentar eingeleitet, in dem die Quellen in ihrem diskursiven und historischen Kontext erläutert werden.

Bd. 10: Ute Gerhard, Petra Pommerenke, Ulla Wischermann (Hg.):

Klassikerinnen feministischer Theorie. Band I: Grundlagentexte von 1789-1919

Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag 2008.



Die Textauswahl stellt feministische Diskurse und Politiken vor und kommentiert sie in ihrem historischen Kontext sowie in ihrer Bedeutung für die Geschichte der Frauen. In einem interdisziplinären Zugriff wird der Blick auch auf prominente Vertreterinnen der Frauenbewegungen anderer Länder gerichtet. Mit der Bereitstellung der Quellen und weiterführender Literatur eignet sich der Band insbesondere als Studien- und Textbuch für Gender Studies.

Die Veröffentlichungen der Reihe „Frankfurter Feministische Texte – Sozialwissenschaften“ im Ulrike Helmer Verlag finden Sie auf der CGC-Homepage:

<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-forschung-publikationen.shtml>

und auf der Homepage des Ulrike Helmer Verlags: <http://helmer.txt9.de/>.

9.2 Aktuelle Publikationen von CGC-Mitgliedern

: Bücher

Amelina, Anna / Horvath, Kenneth/ Bruno Meeus (Hg.)
An Anthology of Migration and Social Transformation. European Perspectives.
Heidelberg, New York, Dordrecht, London 2016. Springer

Bereswill, Mechthild/ Degenring, Folkert/ Sabine Stange (Hg.)
Intersektionalität und Forschungspraxis - Wechselseitige Herausforderungen
Münster 2015. Verlag Westfälisches Dampfboot

Dhawan, Nikita/ Fink, Elisabeth/Leinius, Johanna/ Mageza-Barthel, Rirhandu
Negotiating Normativity: Postcolonial Appropriations, Contestations and Transformations
New York: 2016, Springer.

Dhawan, Nikita/Fink, Elisabeth/Leinius, Johanna/Mageza-Barthel, Rirhandu
Normative Legitimacy and Normative Dilemmas: Postcolonial Interventions
in: dies. (Hrsg.)
Negotiating Normativity: Postcolonial Appropriations, Contestations and Transformations
Cham/New York: Springer International, 2016, S. 1-23.

Fegter, Susann/Kessler, Fabian/Langer, Antje/Ott, Marion/Rothe, Daniela/Wrana, Daniel (Hg.)
Erziehungswissenschaftliche Diskursforschung. Empirische Analysen zu Bildungs- und Erziehungsverhältnissen
Wiesbaden 2015. Springer

Gugutzer, Robert
Körper und Ritual
Wiesbaden 2015. Springer

Heinemann, Torsten, Helén, Ilpo, Lemke, Thomas, Naue, Ursula & Weiss, Martin G. (Hg.)
Suspect Families. DNA Analysis, Family Reunification and Immigration Policies
Farnham 2015. Ashgate

Keller, Marion/Kilb, Rainer/ Utz, Richard/ Pauli, Sara/Vandamme, Ralf (Hrsg.):
erinnern, vergewissern, positionieren. 100 Jahre Ausbildung Soziale Arbeit in Mannheim.
Mannheim: Selbstverlag 2016

Kilkey, Majella/Palenga-Möllenbeck, Ewa (Hg.)

Family Life in an Age of Migration and Mobility: Global Perspectives Through the Life Course

UK 2016. Palgrave Macmillan (im Druck).

Kraß, Andreas

Ein Herz und eine Seele. Geschichte der Männerfreundschaft. Frankfurt am Main 2016. Fischer Verlag

Leicht, Imke /Löw, Christine/ Meisterhans, Nadja/ Volk, Katharina (Hg.)

Feministische Kritiken und Menschenrechte. Reflexionen auf ein produktives Spannungsverhältnis.

Opladen, Berlin, Toronto 2016: Barbara Budrich (im Erscheinen)

Lemke, Thomas

Foucault, Yönetimsellik ve Devlet

Aus dem Englischen ins Türkische übersetzt von Utku Özmakas

Ankara 2015. Pharmakon

Lemke, Thomas/Liebsch, Katharina (Hg.)

Die Regierung der Gene. Diskriminierung und Verantwortung im Kontext genetischen Wissens.

Wiesbaden 2015. Springer

Liebsch, Katharina/ Reitsamer, Rosa

Musik Gender Differenz. Intersektionale Perspektiven auf musikkulturelle Felder und Praktiken.

Reihe Forum Frauen- und Geschlechterforschung Band 44. Münster 2015. Westfälisches Dampfboot

Lettow, Susanne (Hg.)

Emancipation. Rethinking Subjectivity, Power and Time

Special Issue der Zeitschrift Hypatia. A Journal of Feminist Philosophy 30 (3) 2015

Mageza-Barthel, Rirhandu

Mobilizing Transnational Gender Politics in Post-Genocide Rwanda

Gender in a Global/Local World Series

Farnham/Burlington 2015. Ashgate

Nessel, Sabine

25 Jahre neuestes deutsches Kino

gem. mit Jörg Metelmann, Winfried Pauleit, Marian Petraitis,
Sophie Rudolph

Berlin 2015. edition text + kritik

9 Publikationen

Rau, Alexandra

Alltag Flaschensammeln. Ethnographie einer informellen Arbeitspraxis (Münchner Ethnographische Schriften)

München 2016. Münchener Ethnografische Schriften, Herbert Utz Verlag

Wischeremann, Ulla/Kirschenbauer, Annette (Hg.)

Geschlechterarrangements in Bewegung. Veränderte Arbeits- und Lebensweisen durch Informatisierung?

Bielefeld 2015. transcript

: Aufsätze

Amelina, Anna/ Andreas Vasilache

„The Kazakh–German Social Space: Decreasing Transnational Ties and Symbolic Social Protection“

In: Population, Space and Place, 21(3). 2015: 270–281

Amelina, Anna/ Barglowski, K/Bilecen, B

Approaching Transnational Social Protection: Methodological Challenges and Empirical Applications

in: Population, Space and Place, 21(2). 2015: 215–226

Bauer, Susanne

Population genetics, cybernetics of difference, and pasts in the present: Soviet and post-Soviet maps on human variation.

In: History of the Human Sciences 28(5) 2015: 146-167.

Blättel-Mink, Birgit/Dalichau, D.

Organizations as Change Agents Towards New Modes of (Sustainable) Mobility.

In: Fornahl, D./Hülsmann, M. (Hrsg.): Markets and Policy Measures in the Evolution of Electric Mobility. Springer 2016: 131-144

Blättel-Mink, Birgit

Berufung zu Freiheit und Vielfalt: Soziologieprofessur an einer Universität.

In: Berger, Wolfram/Späte, Katrin/Wiesemann, Paula (Hrsg.): Handbuch sozialwissenschaftliche Berufsfelder. Wiesbaden: Springer 2016: 215-226

Blättel-Mink, Birgit

Diffusionsprozesse sozialer Innovationen erforschen.

In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis. Jg. 38, Heft 2, 2015: 177-192.

Blättel-Mink, Birgit/Dalichau, Dirk

Soziale Innovationen zur nachhaltigen Mobilität. Der Beitrag soziologischer Theorie und Praxis zur Förderung von Nachhaltigkeit.

In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis. Jg. 38, Heft 2, 2015: 193-204.

Dionisius, Sarah

Queering family and kinship? Die Familienbildung lesbischer Paare über Samenspende – soziologische Perspektiven auf ein sozialpädagogisch vernachlässigtes Thema

In: Fegter Susann et al. (Hg.): Transformationen von Familie und Elternschaft – sozialpädagogische Perspektiven, Neue Praxis, Sonderheft. 2015: 38-47

Dionisius, Sarah

„Wer ist denn jetzt die richtige Mutter?“ Ein Interview mit Carola Lehmann über Regenbogenfamilien, Heteronormativitäten und neue Modelle von Elternschaft

In: Die Ratsfrau. Zeitschrift des Frauenrates am FB Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt. Heft 20. 2015: 60-63

Dhawan, Nikita

„Die unerträgliche Langsamkeit des Wandels: Das Phantasma einer Stimme des Volkes und die Erotik des Widerstands“.

In: Phantasma und Politik, 2015, HAU Zeitung #11: 10-12.

Dhawan, Nikita

„Homonationalismus und Staatsphobie: Queering Dekolonisierungspolitiken, Queer-Politiken dekolonisieren.“

In: Femina Politica. Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft. Heft 24/1: Perspektiven Queerfeministischer Politischer Theorie. 2015: 38-51.

Duttweiler, Stefanie/Gugutzer, Robert

Self-Tracking im Sport – mehr als kurzfristige Selbstberuhigung?

In: Forschung Frankfurt 1.2015: 28-33.

Duttweiler, Stefanie

„Von Kussmaschinen und Teledildonics – oder: Verändern Sexual-Objekte das Sexuelle?“

In: Bänziger, Peter-Paul et al. (Hg.): Sexuelle Revolution? Zur Geschichte der Sexualität im deutschsprachigen Raumes seit den 1960er Jahren, Bielefeld: transcript 2015: 131-150

Gerhard, Ute

Familienrecht und Geschlechtergerechtigkeit: Familienpolitiken nach 1945 im westeuropäischen Vergleich

In: Karen Hagemann und Konrad H. Jarausch (Hg.), Halbtags oder Ganztags? Zeitpolitiken nach 1945 im europäischen Vergleich, Weinheim, Beltz-Juventa 2015: 110-135.

9 Publikationen

Gerhard, Ute

Abschied vom männlichen Ernährer–zur Geschichte eines langsam verschwindenden Geschlechtermodells

WSI-Gleichstellungstagung vom 17. bis 18.10.2015, abrufbar unter http://www.boeckler.de/v_eranstellung_wsi_53930.htm

Gerhard, Ute

Care als Menschenrecht – Argumente im interkulturellen bzw. interreligiösen Dialog,

In: Brigitta Kreß/Annette Mehlhorn (Hg.), Füreinander Sorge tragen. Religion, Säkularität und Geschlecht in der globalisierten Welt, Weinheim: Beltz-Juventa 2015: 22-40.

Hoppe, Katharina/ Lemke, Thomas

Die Macht der Materie. Grundlagen und Grenzen des agentuellen Realismus von Karen Barad. Soziale Welt 66 (3), 2015, 261-280.

Keller, Marion / Schmidbaur, Marianne / Wischermann, Ulla (Hg.)

Ausschließende Einschließung?! 100 Jahre Frauen und Wissenschaft: Personen, Institutionen, Perspektiven

In: CGC online papers 1 | 2016, Frankfurt am Main: Cornelia Goethe Centrum 2016

Keller, Marion

„**Charlotte von Reichenau**“, in: Ilse Korotin (Hrsg.): biografiA – Lexikon österreichischer Frauen, Wien/Köln/Weimar: Böhlau.

Keller, Marion / Wischermann, Ulla (Hg.)

Sozialwissenschaftlerinnen an der Universität Frankfurt. Eine Dokumentation des Lehrforschungsseminars vom Sommersemester 2014

In: CGC online papers 2 | 2016, Frankfurt am Main: Cornelia Goethe Centrum 2016.

Keller, Marion

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlerinnen an der Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät

In: Bertram Schefold (Hg.): Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler in Frankfurt am Main, 3. erweiterte Auflage, Marburg: Metropolis 2015.

Kosnick, Kira

A Clash of Subcultures? Questioning Queer-Muslim Antagonisms in the Neoliberal City

In: International Journal of Urban and Regional Research, 39 (4). 2015: 687–703

Kuni, Verena

In der Schirm mit Schjerfbeck

In: Spike Art Quaterly, Nr. 42, Frühjahr | Spring 2015

Kuni, Verena

Constant Dullaart: The Possibility of an Army

In: Kunst-Bulletin, Nr. 1/2, Januar 2016

Kuni, Verena

Nullen und Einsen: Recompiler

In: Missy Magazine, Nr. 4, Dezember 2015

Kuni, Verena

Waldeinsamkeit

In: Kunst-Bulletin, Nr. 12, Dezember 2015

Lettow, Susanne

„Population, race and gender. On the genealogy of the modern politics of reproduction“

In: Distinktion. Scandinavian Journal of Social Theory 16 (3) 2015: 267-282

Lettow, Susanne

„Improving Reproduction: Articulations of Breeding and ‚Race-Mixing‘ in French and German Discourse (1750-1800)“.

In: Ray Stephanson, Darren Wagner (Hg.): The Secrets of Generation: Reproduction in the Long Eighteenth Century. Toronto: University of Toronto Press 2015: 120-140

Lettow, Susanne

„Emancipation: Rethinking Subjectivity, Power and Change“. Introduction to the Special Issue on Emancipation.

In: Hypatia. A Journal of Feminist Philosophy 30 (3) 2015: 501-512

Lettow, Susanne

„Biokapitalismus und Inwertsetzung der Körper. Perspektiven der Kritik“

In: Prokla 1(45) 2015: 33-49

Liebsch, Katharina/ Hoeltje, Bettina

„Lieber nicht noch so ein Kind“. Reproduktionsverantwortung im Umgang mit der Vererbung von Cystischer Fibrose.

In: Lemke, Thomas/Liebsch, Katharina (Hg.): Regierung der Gene. Diskriminierung und Verantwortung im Kontext genetischen Wissens (Frankfurter Beiträge zur Soziologie und Sozialpsychologie Bd.57). Wiesbaden: VS Springer 2015: 109-138

Löw, Christine

Politiken zu Land, Eigentum und Geschlechterverhältnissen im postkolonialen Indien: Kontexte, Kontroversen, Komplexitäten.

In: Aram Ziai: Postkoloniale Politikwissenschaft: Theoretische und empirische Zugänge. Bielefeld, transcript. 2016 (im Erscheinen).

9 Publikationen

Löw, Christine

From postcolonial studies to post-growth and back - which ways for a feminist materialist critique of capitalism?

Essay der DFG-KollegforscherInnengruppe Postwachstumsgesellschaften. 2016

<http://www.kolleg-postwachstum.de/sozwgmedia/dokumente/Thesenpapiere+und+Materialien/Christine+>

Lutz, Helma

Intersectionality as Method. In: DiGeSt. Journal of Diversity and Gender Studies, Vol. 2, Issue 1-2 (2015), pp. 39-44

Lutz, Helma

Euro Orphans - the Stigmatization of Migrant Motherhood.

In: Ergas, Yasmine/ Jenson, Jane/ Michel, Sonya (Eds.): Bodies and Borders: Negotiating Motherhood in the 21st century. New York 2016: Columbia University Press. (im Erscheinen).

Lutz, Helma/ Palenga-Möllenbeck, Ewa

Fatherhood and Masculinities in post socialist Europe: The Challenges of Transnational Migration.

In: Kilkey, Majella/Palenga-Möllenbeck, Ewa (Eds.): Family Life in an Age of Migration and Mobility: Global Perspectives Through the Life Course: Palgrave Macmillan 2016. (im Druck).

Lutz, Helma

'Good Motherhood' – A Dilemma for Migrant Women from Eastern Europe

In: Amelina, Anna / Horvath, Kenneth/ Bruno Meeus (Eds.) An Anthology of Migration and Social Transformation. European Perspectives. Heidelberg, New York, Dordrecht, London 2016: Springer: 245-258.

Lutz, Helma/ Palenga-Möllenbeck, Ewa

Global Care Chains.

In: Triandafyllidou, Anna (Ed.): Routledge Handbook of Immigration and Refugee Studies. Abingdon & New York 2016: Taylor and Francis: 139-144.

Lutz, Helma

Fallstudie: Global Care Chains. In: Karin Fischer/ Gerhard Hauck / Manuela Boatcă (Hrsg.): Handbuch Entwicklungsforschung, Wiesbaden: Springer VS 2016, S. 261-266.

Lutz, Helma

Myra's Predicament: Motherhood Dilemmas for Migrant CareWorkers.

In: Social Politics, 22/3. 2015: 341-359.

Lutz, Helma/ Leiprecht, Rudolf

Without Guarantees. Stuart Halls Analyse und Interventionen im Kontext von Rassismus,

Kultur und Ethnizität.

In: Reuter, Julia & Paul Mecheril (Hrsg.): Schlüsselwerke der Migrationsforschung. Pionierstudien und Referenztheorien, Wiesbaden 2015, Springer: 289-306

Mageza-Barthel, Rirhandu

„Tracing Women’s Rights after Genocide: The Case of Rwanda“

In Annick T.R. Wibben (ed.) Researching War: Feminist Methods, Ethics and Politics (Interventions Series). London: Routledge, 2016.

Mageza-Barthel, Rirhandu

„Solange wir streiten, sind wir auf dem richtigen Weg!“ Gespräch gemeinsam mit Castro Varela , María do Mar und Scherr, Albert.

In: Grenzüberschreitend - Anti-Rassismus im Süden. I3w – Informationszentrum Dritte Welt. Ausgabe 350. Freiburg 2015.

Mieszkowski, Sylvia

Queering Ads? Imagepflege (in) der heteronormativen Gesellschaft

In: Jörn Arendt, Lutz Hieber und York Kautt (Hg.), Kampf um Images. Visuelle Kommunikation in gesellschaftlichen Konfliktlagen, Bielefeld: transcript, 2015: 117-136.

Ott, Marion

Begleitung, Betreuung und/oder Überwachung. Praktiken der Beobachtung und Bearbeitung von Mutterschaft in stationären Mutter-Kind-Einrichtungen der Jugendhilfe und des Strafvollzugs.

In: Günther, Marga; Rose, Lotte; Seehaus, Rhea (Hg.): Vater, Mutter, Kind? – Geschlechterpraxen in der Elternschaft. Opladen: Budrich, 2015 [i. Ersch.]

Ott, Marion

„Mütterliche Erziehungsfähigkeit“ und „Kindeswohl“ – zwei normative Prämissen in stationären Mutter-Kind-Einrichtungen.

In: Baader, Meike; Tuider, Elisabeth (Hg.): Discourses on Motherhood. Mutterschaft im Spannungsverhältnis von Pluralisierung, Retraditionalisierung und Transnationalisierung. Frankfurt am Main: Campus, 2015.

Ott, Marion/Anna Hontschik/Jan Albracht

(Gute) Mutterschaft und Kinderschutz in stationären Mutter-Kind-Einrichtungen. Zur Konzeption von Erziehungsfähigkeit im Spannungsfeld von Stärkung und Abklärung.

In: Fegter, Susann; Heite, Cathrin; Mierendorff, Johanna; Richter, Martina (Hg.): Transformationen von Familie und Elternschaft - sozialpädagogische Perspektiven. Lahnstein: neue praxis, 2015: 162-173.

9 Publikationen

Rau, Alexandra

Die Regierung der Psyche – Psychopolitik und die Kultur des Therapeutischen in der neo-liberalen Gesellschaft.

In: Anhorn, Roland/ Balzereit, Marcus (Hg.): Handbuch Soziale Arbeit und Therapeutisierung. Wiesbaden 2015: 647-665.

Rau, Alexandra

Das prekäre Subjekt – Mehr als nur ein Schauplatz neoliberaler Macht? Zur Bedeutung von Psychopolitik und Nekropolitik für prekäres Leben in Europa.

Borso, Vittoria/ Borvitz, Sieglinde/ Berlanga, Jose (Hg.): Prekäres Leben. Empörung und (Un-)Verständnis in den Medien. Düsseldorf (im Erscheinen)

Rau, Alexandra

Historische Ontologie unserer selbst, Subjektivierung und Psychopolitik.

In: Bargetz, Brigitte/ Ludwig, Gundula/ Sauer, Birgit (Hg.): Gouvernamentalität und Geschlecht. Politische Theorie im Anschluss an Michel Foucault. Frankfurt/New York, 2015: 185-206

Ruokonen-Engler, Minna-Kristiina

Transnational positioniert und transkulturell verflochten“: Zur Frage der Konstitution und Konstruktion von Zugehörigkeiten in Migrationsprozessen.

In: Kerstin Kazzazi/Angela Treiber/Tim Wätzold (Hrsg.): Migration - Religion - Identität. Aspekte transkultureller Prozesse. Wiesbaden: Springer VS 2015: 243-261.

Ruokonen-Engler, Minna-Kristiina

„Die Macht der Sprache“ - zur Bedeutung der Sprache als Ausschlussmechanismus am Beispiel der Partizipation in schulischen Elternbeiräten.

In: Migration und Soziale Arbeit, 2015, 37. Jg., Heft 4: 329-334.

Ruokonen-Engler, Minna-Kristiina/Siouti, Irini

Gendered Transnational Labour Migration: Solution or Dilemma for Nation States?

In: Katja Sarkowsky/Frank-Olaf Schulze/Sabine Schwarze (Eds.): Migration - Regionalization - Citizenship: Comparing Canada and Europe. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2015: 67-83.

Sacksofsky, Ute

Frauenquoten – Weg zur Gleichheit der Geschlechter oder „umgekehrte Diskriminierung“ von Männern?

In: S. Mau / N. M. Schöneck (Hg.): (Un-)Gerechte (Un-)Gleichheiten, Berlin: Suhrkamp, 2015: 134-141.

Sacksofsky, Ute

Glaubensfreiheit - ein Grundrecht nur für den religiösen Mainstream?

In: Merkur 789 (2015): 57-64.

Sacksofsky, Ute

Health Protection Guaranteed by Environmental Media: Prevention of Air and Water Pollution, in: Administrative Law Review 4 (2015), S. 48-54 (Beitrag in chinesischer Sprache, übersetzt durch YU Wen-guang)

Sacksofsky, Ute

Hessische Landesverfassung und Staatsgerichtshof, in: W. Schroeder / A. Neumann (Hg.), Politik und Regieren in Hessen, Wiesbaden, 2016, S. 11–33.

Sacksofsky, Ute

Kopftuch als Gefahr - ein dogmatischer Irrweg
In: Deutsches Verwaltungsblatt 201: 801-808.

Sacksofsky, Ute

Symmetrie, Gleichheit und Gender Studies
In: Merkur 795 (2015): 39-47.

Sacksofsky, Ute

Wahlrecht und Wahlsystem, in: M. Morlok, U. Schliesky und D. Wiefelspütz (Hg.), Parlamentsrecht. Praxishandbuch, Baden-Baden, 2016, S. 279-327.

Sänger, Eva

Obstetrical care as a matter of time: ultrasound screening, temporality and prevention
In: History and Philosophy of the Life Sciences; Vol. 37, 1, 2015: 105-120.

Sänger, Eva

Vergnügen, Angst und Routine. Ultraschallscreenings als Einstieg in die Zugzwänge pränataler Diagnostik, in: Stephan Lessenich (Hg.): Routinen der Krise- Krise der Routinen. Verhandlungen des 37. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Trier 2014, Bd. 37, 2015

Scheiterbauer, Tanja

Women's Rights in the Aftermath of Tunisia's Revolution. New Options and Constraints for Women's Activism in the Processes of Transition.
In: Nikita Dhawan, Elisabeth Fink and Johanna Leinius (Hg.): Negotiating Normativity: Postcolonial Appropriations, Contestations and Transformations. New York: Springer (i.E.) .

9 Publikationen

Schmidbaur, Marianne

KonZen – Konferenz der Zentren und Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung an hessischen Hochschulen

In: NETZWERKE IM SCHNITTFELD VON ORGANISATION, WISSEN UND GESCHLECHT, Uta C. Schmidt/Beate Kortendiek (Hrsg.), Koordinations- und Forschungsstelle Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Prof. Dr. Anne Schlüter, Dr. Beate Kortendiek, Universität Duisburg-Essen, www.netzwerk-fgf.nrw.de, Essen, 2016 (im Erscheinen): 200-203.

Schröter, Susanne

Moderneforschung in der Ethnologie

In: Jaeger, Friedrich/ Wolfgang Knöbl/ Ute Schneider (Hg.): Handbuch Moderneforschung. Interdisziplinäre und internationale Perspektiven. Stuttgart: Metzler Verlag, 2015.

Schröter, Susanne

Männlichkeitsforschung in der Kultur- und Sozialanthropologie

In: Horlacher, Stefan (Hg.): Männlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart: Metzler Verlag, 2016: 94-103.

Supik, Linda

Rassismus und andere Behinderungen. Förderschüler_innen aus südosteuropäischen Familien berichten von Barrieren auf ihrem Bildungsweg.

In: Veronika Fischer; Marianne Genenger-Stricker; Angelika Schmidt-Koddenberg (Hg.): Diversität und Disparität. Referenzrahmen für Soziale Arbeit in Schule. Wochenschau-Verlag/ Debus-Pädagogik, 2015: 181-200.



Die Kinothek Asta Nielsen e.V.

Die Kinothek Asta Nielsen will mit Filmprogrammen Filmgeschichte schreiben und knüpft dabei an die losen Enden der Filmarbeit der neueren Frauenbewegung in Theorie und Praxis an. Diese Arbeit der Vergessenheit zu entreißen ist eine Absicht. Die Kinothek Asta Nielsen sorgt für die Verfügbarkeit von Kopien. Sie sammelt selbst Filme in den nicht-kommerziellen Formaten von 16 mm und Super 8. Außerdem Schriftmaterialien, Kataloge, Flugblätter, die sogenannte graue Literatur neben einschlägigen Publikationen. Die Kinothek setzt Akzente in der Sammlung wie in den Filmprogrammen, die in einem Wechselverhältnis stehen, das sich an konkreten Projekten orientiert: thematische Filmreihen, filmgeschichtliche und theoretische Veranstaltungen und interdisziplinäre Forschungsvorhaben.

Das aktuelle Projekt der Kinothek Asta Nielsen: Aufbau einer Amateurrinnen-Schmalfilm-Sammlung (Super 8, 8 mm, 9.5 und 16mm)

Seit einigen Jahren findet der Amateurfilm öffentliche Aufmerksamkeit. Ein Ausdruck davon ist der internationale Amateurfilmtag, der jährlich an verschiedenen Ort gleichzeitig stattfindet. Die Filmwissenschaft hat dieses Filmreich entdeckt und die Geschichtswissenschaft versucht, es als Quelle historischer Forschung zu erschließen.

Unter den Liebhabern der Kamera waren auch viele Frauen, die ihre alltägliche Umgebung oder ferne Länder, die sie bereisten, auf Celluloidstreifen festhielten. Die Dokumente weiblicher Lebenserfahrung möchte die Kinothek Asta Nielsen gerne sammeln und fürs Erste wieder an's Licht des Projektors bringen. Die Kinothek hat eine langjährige Erfahrung mit Super 8 in der Programmarbeit.

Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wenn Sie alte Reise-, Familien- oder ähnliche Filme haben und nicht wissen, was damit tun. Wir beraten Sie, wir sammeln, wir archivieren und vermitteln Ihnen auch Übertragungsmöglichkeiten auf neue Medien.

Bitte wenden Sie sich jederzeit gerne an uns, wenn Sie home movie-Schätze besitzen:
info@kinothek-asta-nielsen.de

Kinothek Asta Nielsen e.V. / Stiftstr. 2 / 60313 Frankfurt

Telefon +49 69 92039634
www.kinothek-asta-nielsen.de

Wenn Sie unseren Newsletter erhalten möchten, schicken Sie bitte eine Mail an rundbrief@kinothek-asta-nielsen.de

10 Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums

Sie halten Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse für ein wichtiges Thema?

Sie würden gerne über die öffentlichen Vorträge, Kolloquien und Tagungen des Cornelia Goethe Centrums informiert sein?

Sie haben Lust, an der einen oder anderen Veranstaltung auch teilzunehmen, sind aber längst kein(e) StudentIn mehr?

Als Mitglied des Förderkreises haben Sie die Chance zu Beidem: Zu aktiver Teilnahme und zu engagierter Unterstützung einer interdisziplinären Forschungseinrichtung, der es wichtig ist, die Erkenntnisse der Wissenschaft auch in die Gesellschaft hinein zu vermitteln. Dabei hilft der Förderkreis. Wir würden uns freuen, Sie als neues Mitglied begrüßen zu können.

Geschäftsstelle:

Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums
c/o CGCentrum
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Postfach PEG 4
Theodor-W.-Adorno-Platz 6
60629 Frankfurt/ M.
www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-foerderkreis.shtml

Vorstand des Förderkreises:

Helga Löhr (1. Vorsitzende)
Gerhild Frasch (2. Vorsitzende; Schatzmeisterin)
Prof. Dr. Margrit Brückner
Barbara David
Prof. Dr. Helma Lutz
Lore Plebuch-Tiefenbacher
Dr. Monika Völker



FÖRDERKREIS

An
Cornelia Goethe Centrum
Postfach PEG 4
Theodor-W.-Adorno-Platz 6
60629 Frankfurt/Main

Beitrittserklärung

Ich möchte Mitglied im Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums der Goethe-Universität Frankfurt am Main werden.

Nachname:

Vorname:

Straße:

PLZ, Ort:

Tel.:

E-Mail:

Mitgliedsbeitrag

Ich verpflichte mich zur Zahlung eines jährlichen Mitgliedsbeitrages von

_____ Euro.

(50,00 Euro regulär; 25,00 Euro regulär für Studierende und Erwerbslose; 200,00 Euro regulär für Institutionen)

Ich verpflichte mich außerdem zur Zahlung einer einmaligen Spende von

_____ Euro.

Zahlungsart

Ich erteile eine Einzugsermächtigung.

Bankverbindung:

IBAN:

BIC:

Ich überweise den oben angegebenen Betrag zu Beginn jedes Jahres unaufgefordert.

Bankverbindung: Ev. Kreditgenossenschaft (EKK)

IBAN: DE51500605000004002938

BIC: GENODEF1EK1

Ort, Datum

Unterschrift